gesis report.

2/17

Der aktuelle Informationsdienst für die Sozialwissenschaften

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Frühlingszeit ist auch wieder Konferenzzeit. Wir berichten von den vielen Konferenzen und Tagungen, die zum Teil von uns (mit-) organisiert wurden, wie zum Beispiel von der PIAAC- und PIAAC-L-Konferenz, auf der sich namhafte Forschende zum Austausch trafen.

Außerdem informieren wir über die Ergebnisse des CESSDA-SaW-Projekt-Treffens, in dem die Weichen für die europäischen Dateninfrastrukturen gestellt wurden.

Wir freuen uns, dass wir Analysemöglichkeiten unserer Daten durch Georeferenzierung und die Veröffentlichung der ALLBUS 2016-Daten erweitern konnten. Außerdem verstärken wir den Austausch mit der Community durch unsere neuen GESIS Grants.

Viel Vergnügen bei der Lektüre
Ihre Redaktion

Alltagskompetenzen Erwachsener im Fokus: Internationale Konferenz zu PIAAC & PIAAC-L in Mannheim

v.l.n.r.: Dr. Débora Maehler (GESIS), Prof. Jan-Eric Gustafsson (Universität Göteborg), Prof. Dr. Claus H. Carstensen (Universität Bamberg), Dr. Matthias von Davier (NBME, USA), Dr. Beatrice Rammstedt (GESIS) , Prof. Richard Desjardins (UCLA, USA)

Ein voller Erfolg war die internationale Konferenz zu PIAAC und PIAAC-L, die vom 5. bis 6. April 2017 in Mannheim stattfand und von Prof. Dr. Beatrice Rammstedt und Dr. Débora Maehler organisiert wurde.
Rund 190 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler diskutierten dort Forschungsergebnisse basierend auf den Daten des Programme for the International Assessment of Adult Competencies (PIAAC) sowie den darauf aufbauenden Längsschnittstudien. Das interdisziplinär ausgerichtete Konferenzprogramm umfasste 80 Beiträge aus 14 Ländern weltweit und befasste sich beispielsweise mit dem Zusammenhang von Kompetenzen und Einkommen, von kognitiven und nicht-kognitiven Fähigkeiten oder von Kompetenzen und Migrationshintergrund. Als Keynotes konnten zwei herausragende Persönlichkeiten

Prof. Dr. Eric A. Hanushek (Stanford University)

gewonnen werden: Prof. Dr. Eric A. Hanushek von der amerikanischen Stanford University sowie Herr Dr. Matthias von Davier vom amerikanischen National Board of Medical Examiners.

Die Keynote- Vorträge adressierten zum einem die Bedeutung von PIAAC für unser Wissen über wirtschaftliche Prozesse und Ergebnisse (Hanushek) und zum anderen die Qualität der Messung in internationalen Umfragen, die als Grundlage wichtiger politischer Entscheidungen herangezogen werden (von Davier). Die Inhalte der Beiträge zeigten das große, auch internationale Interesse an diesem Datensatz. Flankierend zur Konferenz berieten die Mitarbeiter des Forschungsdatenzentrums PIAAC ausführlich zu der Datenverfügbarkeit. Einige Datennutzungsanträge wurden direkt initiiert und Kooperationen und Forschungsideen zwischen den Teilnehmenden angeregt.
Flankiert wurde die Konferenz von drei Workshops, in denen Kompetenzen zur Analyse der PIAAC-Daten vermittelt wurde. Alle drei Workshops waren vollständig ausgebucht.

Neues von GESIS 1-9 | Erhebungen 10-11 | Calls 12 | Publikationen 13-17 | Veranstaltungen 18-20 | Personalia 21-26

EUROLAB – Neues Gateway für Forschungsaufenthalte bei GESIS

Die Unterstützung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus den Sozialwissenschaften ist eine essentielle Aufgabe von GESIS. Dies tun wir durch vielfältige Angebote und Unterstützungsleistungen. Ein besonders intensive und individuelle Unterstützung bietet das EUROLAB: Seit seiner Gründung 1996 ist es ein Erfolgsmodell für den Zugang zu den Daten des Datenarchivs für Sozialwissenschaften und die inhaltliche, methodische und technische Betreuung. Auf diese professionelle Erfahrung bauen wir auf und haben seit 2017 den Aufgabenbereich des EUROLAB erweitert. Seit diesem Jahr ist das EUROLAB das neue Gateway für Forschungsaufenthalte bei GESIS und zuständig für die Organisation und Koordination der erweiterten Grant-Programme sowie für die Dokumentation aller Gastaufenthalte.

Die GESIS Grants

Neben den bisherigen EUROLAB Grants, die seit 2011 individuelle Forschungsvorhaben mit von GESIS zur Verfügung gestellten Daten fördern, bietet GESIS seit Januar 2017 eine weitere Möglichkeit für finanzierte Forschungsaufenthalte: Die neuen GESIS Grants unterstützen Aufenthalte von Nachwuchswissenschaftlerinnen und –wissenschaftlern sowie Vertreterinnen und Vertretern von Forschungsinfrastruktureinrichtungen mit dem Ziel, Kooperationen zwischen GESIS-Mitarbeitenden und den Gästen zu fördern.

Werden Sie Gastforscher bei GESIS

Das GESIS Research Grants Programm unterscheidet zwei Arten von Stipendien: Die EUROLAB Grants ermöglichen es unseren Gästen, eigene Forschungsprojekte auf Basis der im GESIS Datenarchiv gespeicherten Daten durchzuführen. Während ihres Aufenthaltes profitieren Gastwissenschaftler von einem breiten Leistungsspektrum inklusive Zugang zu eingeschränkten Daten über das Secure Data Center. Der Call for Applications für ein EUROLAB Grant ist bis zum 15. Mai 2017 eröffnet.

Die GESIS Grants unterstützen gemeinsame Forschungsarbeiten mit GESIS-Forschenden an Forschungs- und Infrastrukturprojekten. Diese sollten in den drei GESIS-Forschungsschwerpunkten Umfragemethodik, Sozialwissenschaftliche Forschung und Angewandte Informatik bzw. an deren Schnittstellen stattfinden.

Neben den Grants heißen wir natürlich auch einzelne Forschende oder Forschergruppen mit eigener Finanzierung willkommen.

Weitere Informationen zum EUROLAB und den verschiedenen Grant-Programmen finden Sie auf den Webseiten des EUROLAB.

Gäste im EUROLAB

Vom 3. bis 7. April besuchte Dr. Philip Habel das EUROLAB. Dr. Habel arbeitet als Senior Lecturer an der Universität Glasgow im Fach Politikwissenschaft. Während seines Aufenthaltes forschte er zum Thema „Public Support (or Opposition) for Affirmative Action Policies in Brazil". Kürzlich hat die brasilianische Regierung Richtlinien zur positiven Diskriminierung für die Zulassung zu Universitäten und den öffentlichen Sektor in Brasilien implementiert, um wirtschaftlichen Ungleichheiten sowie rassistischer Diskriminierung entgegenzuwirken. Dr. Habel arbeitet in Kooperation mit der Universidade de Brasilia an einem Projekt zur Erforschung der öffentlichen Meinung zu diesem Programm. Am Freitag, den 7. April, präsentierte er in einem Vortrag „Assessing Public Support (or Opposition) to Affirmative Action Policies in Brazil: A List Experiment Approach among both a National and University Sample" den aktuellen Stand seines Projektes.

GESIS auf der 7. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten

Am 8. und 9. Februar 2017 fand zum siebten Mal die Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten (KSWD) unter dem Titel „Forschung. Daten. Infrastruktur" in Berlin statt. Exzellent organisiert lud der RatSWD in die Räumlichkeiten der Heinrich-Böll-Stiftung ein, um die Erfolge bei der Verbesserung des Zugangs zu Forschungsdaten zu dokumentieren und die aktuellen Herausforderungen an die Forschungsdateninfrastruktur mit nationalen Stakeholdern zu diskutieren.

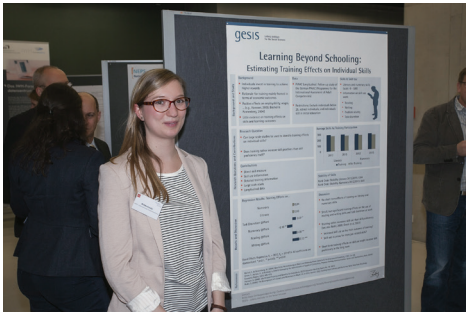
Wie in den Jahren zuvor war auch die 7|KSWD ein einzigartiges Forum, das Politik und Wissenschaft an der Schnittstelle von Datenproduktion und Datennutzung zum Dialog zusammenführte. Das umfangreiche Programm umfasste neun Foren, deren Themen von Zensus, Migration und Integration, Prozessdaten, Bildung, Forschungsethik und Firmendaten bis hin zu Digitalisierung, Panelsurveys und Forschungsdatenmanagement reichten. Neben der Rückschau auf die Entstehungs- und Erfolgsgeschichte des RatSWD, dargestellt in der Gustav-von-Schmoller-Vorlesung, wurden vor allem zukünftige Perspektiven aufgezeigt, die aus der weiteren Digitalisierung der Gesellschaft erwachsen, so von Frau Staatssekretärin Cornelia Quennet-Tiehlen (BMBF) als auch von Professor Klaus Tochtermann (ZBW). Prof. Dr. Beatrice Rammstedt von GESIS leitete gemeinsam mit Prof. Dr. Kai Maaz (DIPF) das Panel zur sekundäranalytischen Forschung in der Bildungsforschung.

Vortrag von Dr. Débora Maehler zum FDZ PIAAC.

Der GESIS-Stand auf der KSWD: Dr. Débora Maehler, Dr. Pascal Siegers, Britta Gauly, Brigitte Hausstein, Prof. Dr. Beatrice Rammstedt, Dr. Bernhard Schimpl-Neimanns, Dr. Heike Wirth

Die beim RatSWD akkreditierten Forschungsdatenzentren (FDZ) nutzten die Möglichkeit, ihr Angebot sowohl in Form von Pecha-Kucha-Vorträgen als auch an den eigenen Informationsständen zu präsentieren. GESIS war mit seinen 5 Forschungsdatenzentren (ALLBUS, German Microdata Lab, Internationale Umfrageprogramme, PIAAC und Wahlen) und dem Datenregistrierungsservice da|ra an einem gemeinsamen Stand vertreten.Das FDZ PIAAC wurde von Dr. Débora Maehler in einer originellen Pecha Kucha präsentiert und die Nachwuchswissenschaftlerin Britta Gauly stellte Ihre Arbeit zu „Learning Beyond Schooling. Estimating Training Effects on Individual Skills" in der Postersession vor.

Am Abend des ersten Konferenztages wurden die Wahlergebnisse für die 6. Berufungsperiode des RatSWD bekanntgegeben. Über 3000 Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler beteiligten sich an der Wahl, was die große Bedeutung des RatSWD für die Wissenschaft unterstreicht. Die Wahlergebnisse und sämtliche Information von und über die Konferenz sind abrufbar unter: http://www.ratswd.de/7kswd



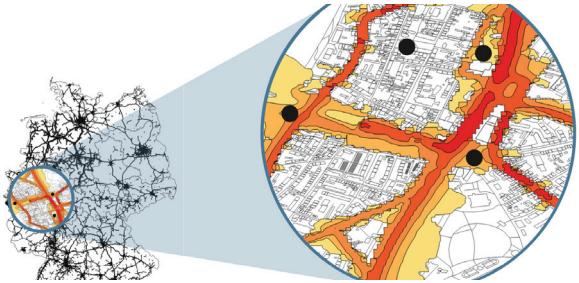
Britta Gauly stellte ihre Arbeit während der Postersession vor.

Georeferenzierung von Umfragedaten – mehr Analysemöglichkeiten mit kleinräumigen Gebietsinformationen

Ende Februar 2017 wurde das von der DFG-geförderte Projekt „Georeferenzierung von Umfragedaten" (GeorefUm) erfolgreich abgeschlossen. Ziel des Projekts war die Schaffung einer Infrastruktur, die Forschende dabei unterstützt, Umfragedaten aus eigenen Datenerhebungen mit kleinräumigen Gebietsinformationen zu verknüpfen. Zentrales Element dafür ist der Zugang zum Geocodingdienst des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie zur Umrechnung von Adressinformationen in Geokoordinaten.

Während der zweijährigen Projektlaufzeit wurden auch GESIS-eigene Erhebungen wie die „Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften" (ALLBUS), das GESIS Panel sowie die „German Longitudinal Election Study" (GLES) geokodiert und die inhaltliche Nachnutzung durch die Verknüpfung mit Umgebungslärmdaten oder Zensus-2011-Daten erschlossen. Parallel wurden technische und organisatorische Routinen zur datenschutzgerechten Verknüpfung und Nachnutzung entwickelt, die übertragbar auf eine Vielzahl räumlicher Verknüpfungsprojekte sind. Nicht zuletzt standen auch die Dokumentation georeferenzierter Umfragedaten und die Integration in bestehende Metadatenschemata im Mittelpunkt des Projekts.

Die Georeferenzierung bei GESIS ist damit nicht beendet, sondern erfreut sich reger Nachfrage. Für Forschungsprojekte stehen der Geocodingdienst und verschiedene Funktionen für Geodaten (z. B. die Berechnung von Distanzen) zur Verfügung. In Zukunft soll die Anzahl geokodierter Umfragedaten stetig erweitert werden. Auch die inhaltliche Ausweitung der verknüpfbaren Geodaten wird zunehmen. Beispielhaft ist hierbei das ebenfalls von der DFG-geförderte Projekt Sozial-Raumwissenschaftliche Forschungs-dateninfrastruktur (SoRa), das wir Ihnen nachfolgend vorstellen möchten.



Sozial-Raumwissenschaftliche Forschungsdateninfrastruktur auf dem Weg

Am 8. März 2017 fand in Dresden das Kickoff-Meeting für das neue DFG-geförderte Projekt SoRa – Sozial-Raumwissenschaftliche Forschungsdateninfrastruktur statt. Es wurde gemeinsam mit den Projektpartnern IÖR – Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung, KIT – Karlsruher Institut für Technologie und SOEP - Sozio-oekonomisches Panel in der Ausschreibung Forschungsdaten in der Praxis beantragt und ist für eine Laufzeit von 3 Jahren bewilligt.

Ziel des Projekts ist es, raum- (IÖR) und sozialwissenschaftliche (GESIS, SOEP) Forschungsdateninfrastrukturen so zu erweitern, dass sie miteinander verknüpft sind und internationale Standards und Schnittstellen berücksichtigen. Innovative Analysewerkzeuge (KIT), sogenannte Cognitive Apps, werden dabei flexible Analysen der Forschungsdaten der beteiligten Infrastrukturen ermöglichen. Im Projekt soll dies konkret am Beispiel von Forschungsfragestellungen zum Thema Umweltgerechtigkeit untersucht werden. Das Forschungsfeld umfasst sowohl Aspekte der Gesundheit und des Wohlbefindens als auch Fragestellungen der allgemeinen, gesellschaftlichen Partizipation. Während diese Forschung in Ländern wie den USA schon sehr lange in Zusammenhang mit Politik und Bürgerrechtsbewegungen diskutiert wird, ist das Thema als Gegenstand der Ungleichheitsforschung in Deutschland erst in den letzten Jahren stärker in Erscheinung getreten.

Die im Projekt verknüpften Forschungsdaten sollen bei vollständiger Umsetzung von Datenschutzanforderungen nachhaltig nutzbar und die aufgebauten und optimierten Infrastrukturen nachhaltig verfügbar gemacht werden. Zudem soll die flexible, modulare und offene technische Architektur „by design" übertragbar auf weitere Forschungsdateninfrastrukturen und Forschungsfragestellungen sein. Die Nützlichkeit und die Übertragbarkeit der entwickelten Infrastruktur sollen im Rahmen des Projekts anhand von ersten Nutzertests sichergestellt werden.

Comparative Survey Design and Implementation Workshop in Mannheim

Vom 16. bis 18. März fand in den Räumen des Mannheimer Zentrums für Europäische Sozialforschung (MZES) der Universität Mannheim der jährlich stattfindende Workshop für Comparative Survey Design and Implementation (CSDI) statt.

CSDI ist ein langjähriges Netzwerk von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterschiedlicher Disziplinen, die international vergleichend forschen und zur Verbesserung der Qualität internationaler und interkultureller Umfragedaten beitragen.

Im Rahmen von CSDI sind mittlerweile zwei erfolgreiche internationale Konferenzen in Berlin 2008 und Chicago 2016 organisiert worden und umfangreiche, weltweit beachtete Cross-cultural Survey Guidelines entstanden.

Der diejährige CSDI-Workshop wurde gemeinsam von GESIS und dem MZES ausgerichtet. Die lokale Organisation lag in den Händen von Evi Scholz, Cornelia Züll und Heike Antoni. Mit mehr als 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern und mehr als 40 Vorträgen an zweieinhalb Tagen war das wissenschaftliche Programm dicht. Die Vorträge befassten sich mit vielen Bereichen der international und interkulturell vergleichenden Umfrageforschung. Angesprochen wurden Themen, wie z. B. die Fragebogenentwicklung, die Fragebogenübersetzungen, die Messung demografischer Merkmale und deren Harmonisierung, die Rolle der Interviewer, Fragen der Datenqualität, Antwortstile und Probleme webbasierter Umfragen.

Die Planung des nächsten CSDI-Workshops hat bereits begonnen.

System Sozialer Indikatoren jetzt in histat integriert

Seit Februar 2017 sind die Zeitreihen zu den Sozialindikatoren für Deutschland (DISI) in die Online-Datenbank Historische Statistik - histat (histat.gesis.org) integriert. Die bisher in einem gesonderten Portal (Social Indicators Monitoring - SiMon) zur Verfügung gestellten Zeitreihen sind jetzt zusammen mit anderen historischen Zeitreihen frei und nutzerfreundlich in histat zugänglich und herunterladbar.

Hierfür wurde ein neues Thema in histat eingerichtet: „SIMon: Social Indicators Monitor 1950-2013". Unter diesem Thema wurde jeder Lebensbereich als eigene Studie importiert. Damit werden 14 Studien mit insgesamt 3500 Zeitreihen der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Die Indikator-Zeitreihen des DISI vereinen objektive Lebensbedingungen (faktische Lebensumstände wie z. B. Arbeitsbedingungen, Einkommensentwicklung) und subjektives Wohlbefinden (Wahrnehmungen, Einschätzungen, Bewertungen) der Bevölkerung in der Bundesrepublik. Die Zeitreihen beginnen 1950 und enden im Jahr 2013, decken also die Entwicklung der Bundesrepublik von ihrer Gründung bis weit nach der Wiedervereinigung ab. Vor dem Hintergrund einer in den 70er Jahren geführten Diskussion zur Messung der Wohlstandsentwicklung hat Dr. Heinz-Herbert Noll, Leiter des ehemaligen GESIS-Zentrums für Soziale Indikatoren, ein mehrdimensionales Konzept zur Messung der Lebensqualität (das System Sozialer Indikatoren) entwickelt, welches zusätzlich zu amtlichen Daten auch die Umfrageforschung mit einbezieht.

Weitere Informationen

Zweiter CESSDA SaW Workshop „on Trust and Technical Aspects within the CESSDA infrastructure“

CESSDA SaW steht für „Strengthening and widening the European infrastructure for social science data archives“ und ist ein Horizon-2020-Projekt, das die Weichen für eine Erweiterung der CESSDA-Mitgliedschaft stellt sowie die Stärkung der Zusammenarbeit von Archiven fördert.
Am 1. und 2. März 2017 nahmen mehr als 60 Personen aus 26 Ländern am zweiten CESSDA SaW Workshop in Zagreb teil. Neben einigen gemeinsamen Sessions standen zwei Schwerpunkt-Sessions im Mittelpunkt, die wichtige Anforderungen für die Aufnahme in die CESSDA-Bereiche Single-sign-on-Systeme und Vertrauenswürdigkeit und Zertifizierung beinhalteten.

Session zu Vertrauenswürdigkeit

In den „Trust“-Sessions wurde das Thema Vertrauenswürdigkeit von Archiven, das bereits Inhalt früherer SaW-Projekt-Treffen im Rahmen von Task 4.3 war, fortgeführt. Unter der Leitung des Data Archiving and Networked Services (DANS) und mit Beteiligung des Finnish Social Science Data Archive (FSD), des Social Science Data Archives (ADP), des UK Data Service und GESIS stand das Data Seal of Approval (DSA) im Mittelpunkt, dessen Erlangung die Voraussetzung für eine Mitgliedschaft in CESSDA ist.
Als Vorbereitung konnten alle Mitglieder und möglichen zukünftigen Partner eine Test-Version des Self-Assessments an die Mitglieder der CESSDA Support Trust Gruppe senden. Die Mitglieder der Trust Group haben diese vor dem Workshop in einem internen Review-Verfahren begutachtet und damit die Möglichkeit geschaffen, mögliche Schwächen zu erkennen und mit Hilfe der Kommentare und Bewertungen zu beheben. Darüber hinaus brachte das Vorgehen auch einen Überblick über die Gesamtsituation in Form einer Gap-Analyse. Einige teilnehmende Organisationen haben bereits ein DSA, allerdings nach alten Kriterien, die Ende letzten Jahres durch neue gemeinsame Richtwerte für DSA und World Data System (WDS) ersetzt wurden.
In den Trust Sessions wurde sehr viel diskutiert und die Teilnehmenden haben sich engagiert ausgetauscht und sich so hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien sehr unterstützt. Dabei waren die unterschiedlichen Voraussetzungen hinsichtlich der personellen und finanziellen Ausstattung der Archive durchaus ersichtlich. Auch diejenigen Archive, die derzeit aufgrund ihrer Situation noch nicht in der Lage sind, das DSA-WDS zu erlangen, erachteten es als sinnvoll, sich an den Kriterien zu orientieren, um so ihre Dienste zu optimieren. Insgesamt haben alle Teilnehmenden durch den regen Erfahrungsaustausch von dem Workshop profitiert.

Sessions zu Authentication and Authorisation Infrastructures

Der Integration Workshop on Strategies for Authentication and Authorization Infrastructures (AAI) diente als Kick-off-Meeting für die Implementierung einer gemeinsamen Infrastruktur zur Authentifizierung und Authorisierung mit dem Ziel, eine gemeinsame Wissensbasis zu AAI zu schaffen. Organisiert wurde der Workshop durch GESIS als Leitung des SaW-Projekt-Task 4.1 in Kooperation mit Data Archiving and Networked Services (DANS). Den beteiligten Institutionen wurde dabei die Möglichkeit gegeben, bereits bestehende Lösungen vorzustellen, um im Austausch mit anderen Organisationen Ideen zu einer gemeinsamen Implementierung zu diskutieren. Gerade für kleinere Organisationen bestehen hier besondere Herausforderungen; entsprechend war deren Unterstützung durch erfahrene CESSDA-Mitglieder ebenfalls Thema der Veranstaltung. Mit Peter Gietz (DAASI GmbH) wurde ein auf diesem Gebiet erfahrener Trainer engagiert, der das Organisationsteam zu inhaltlichen Fragen bereits im Vorfeld beraten konnte. Er empfahl zudem Miroslav Milinovic (Computing Centre of Zagreb University) als Gastredner, der Erfahrungen aus Sicht einer Forschungsinstitution präsentierte. Beide Trainer wurden von den Teilnehmenden als ausgesprochen positiv wahrgenommen und aufgrund ihrer umfangreichen Expertise geschätzt. Darüber hinaus beteiligte sich auch das CESSDA Main Office in Person von Hossein Abrosham, dem Chief Technical Officer, an der Veranstaltung. Inhaltlich gab der AAI-Workshop eine Einführung in die Thematik, stellte technische Ansätze zu der Implementierung von AAI vor und skizzierte deren Herausforderungen. In Kürze werden ein ausführlicher Bericht sowie die Präsentationen der Vortragenden auf cessdasaw.eu veröffentlicht.

Erfolgreicher Projektabschluß von GenPORT

Nach einer Laufzeit von vier Jahren kommt das im 7. Forschungsrahmenprogramm geförderte Projekt „GenPORT – An internet portal for sharing knowledge and inspiring collaborative action on gender and science“ im Mai 2017 zum Abschluss. Im Rahmen des Projektes wurde das Online-Portal genderportal.eu geschaffen, das aus einem Repositorium und einer sozialen Plattform besteht. Es beinhaltet Informationen zur Gleichstellungsarbeit, Online-Diskussionen und Blogeinträge. Das Portal bietet außerdem die Möglichkeit, eigene Ressourcen hochzuladen und Blogeinträge zu verfassen, um sich international auszutauschen. Nach seinem Onlinegang im April 2016 hat sich genderportal.eu kontinuierlich weiterentwickelt und mit fast 500 registrierten Nutzenden gut etabliert. GESIS war in den vergangenen vier Jahren in alle Arbeitspakete von GenPORT eingebunden. Das Portal wird nach Projektende weiterhin bestehen bleiben und für interessierte Nutzende aus Wissenschaft und Politikgestaltung zugänglich sein.

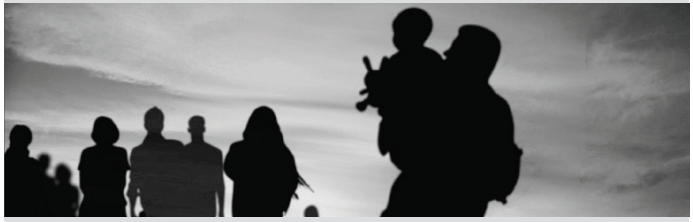
http://www.genderportal.eu/

GenPORT
Your gateway to gender and science resources

GESIS-Symposium „Befragungen unter Migranten und Flüchtlingen“

Befragungen von Migranten und Flüchtlingen sind besonders seit der Flüchtlingskrise wichtig, um u.a. Motive und Kosten der Flucht, mitgebrachte Kompetenzen der Geflüchteten, soziale Kontakte, Diskriminierungserfahrungen, Lebenszufriedenheit und Gesundheit und vieles mehr zu eruieren. Um Verzerrungen durch Übersetzungsfehler oder kulturelle Unstimmigkeiten zu vermeiden, muss bei diesen Studien ein besonderes Augenmerk auf die Erstellung der mehrsprachigen Erhebungsinstrumente gelegt werden.

Am 14. und 15. März trafen sich auf Einladung von Dr. Dorothée Behr (GESIS) rund 30 internationale Expertinnen und Experten aus Praxis und Wissenschaft zu einem Symposium in Mannheim. Es ging dabei um Befragungen unter Migranten und Flüchtlingen mit Fokus auf sprachliche und kulturelle Besonderheiten. Vor dem Hintergrund der wachsenden Anzahl an Studien in Deutschland zu und über Flüchtlinge diente dieses Treffen als Katalysator für Austausch, Vernetzung und interdisziplinäre Zusammenarbeit. Im Vordergrund standen Themen wie Sprachenauswahl, Übersetzung, Adaptation, Pretesting sowie Aspekte der mehrsprachigen Feldarbeit. Große und umfassende (nationale) Studien (z.B. BAMF-Studien, IAB-BAMF-SOEP-Flüchtlingsbefragung, PASS-Erweiterung auf Flüchtlinge, ReGES) waren ebenso wie Wissenschaftler aus dem gesundheitsmedizinischen, psychologischen oder soziologischen Bereich, Praktiker aus der Studienerhebung (infas und Kantar Public) und Vertreter aus dem amerikanischen Kontext mit weitreichender Erfahrung in Befragungen unter Immigranten (z.B. US Census Bureau) vertreten. Der Austausch verlief äußerst fruchtbar – eine Veröffentlichung mit Lessons Learned und praktischen Empfehlungen ist geplant.



GESIS Lectures

Welche Rolle spielt die Reihenfolge der Namen politischer Kandidaten bei Wahlen?

Prof. Jon Krosnick / Foto © MZES/Hollermeier

Am 30.3.2017 fand der zweite gemeinsame Vortrag von GESIS und dem Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES) statt. Professor Krosnick, Stanford-Professor und weltweit anerkannter Wissenschaftler in den Bereichen „Einstellungen“, „Psychologie des politischen Verhaltens“ sowie „Fragebogendesign“ trug im MZES zum Thema „Are Elections in America Unfair? Exploring the Impact of Candidate Name Order“ vor. Das Thema hatte sowohl methodische und politikwissenschaftliche als auch aktuelle Relevanz. So war es dann auch nicht erstaunlich, dass der Vortrag auch jenseits von GESIS- und MZES-Mitarbeitenden auf reges Interesse stieß. Professor Krosnick war vom 27. März bis 2. April 2017 Gast bei GESIS, um hier mit Dr. Henning Silber gemeinsame Forschung voranzutreiben.

Auftakt für eine leistungsfähige Infrastruktur für die empirische Bildungsforschung

forschungsdaten bildung

Studien zur Bildungsforschung sind vielfältig und werden aus unterschiedlichen Perspektiven und mit interdisziplinären Ansätzen beleuchtet. Um die empirische Bildungsforschung dabei zu unterstützen, exzellente Forschung durchzuführen, wurde der vom BMBF geförderte Verbund Forschungsdaten Bildung (VFDB) etabliert. Sein Ziel ist es, gemeinsam mit relevanten Akteuren aus Wissenschaft, Politik und Forschungsförderung eine leistungsfähige Infrastruktur für die empirische Bildungsforschung aufzubauen. Der Verbund erbringt dabei konkreten Service in der Archivierung und Bereitstellung von Forschungsdaten und unterstützt Forscher durch Beratungs- und Schulungsangebote zum Forschungsdatenmanagement. Das Projekt befindet sich seit Oktober 2016 in der zweiten Förderphase. In den nächsten 3 Jahren sind insgesamt drei Netzwerktreffen des erweiterten VFDB-Partnerkreises zum übergeordneten Thema „Aufbau und Gestaltung einer leistungsfähigen Infrastruktur für die empirische Bildungsforschung" geplant.

Im März luden die drei Kernpartner des Verbunds (GESIS, das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) und das Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)) Vertreter und Vertreterinnen von Forschungsdatenzentren kooperierender Institute (ApaeK, BIBB, DIE, DIW Berlin, DJI, DZHW, IAB, LIfBi, Qualiservice Bremen und ZPID) zum ersten Netzwerktreffen in die Räumlichkeiten der Humboldt-Universität nach Berlin ein. Der Zweck des Auftakttreffens war es einerseits, das Interesse und die Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Bereich Dokumentation und Archivierung von Forschungsdaten aus dem Bereich Bildung seitens der Einrichtungen zu ermitteln; andererseits sollten auch die bisher erreichten Ziele des Projekts vorgestellt werden. Darüber hinaus diente das Zusammentreffen dazu, über die zukünftige Zusammenarbeit im erweiterten Partnerkreis zur weiteren Harmonisierung und Interoperabilität studienbeschreibender Informationen (Metadaten) zu diskutieren und diese zu planen.

Nachdem Alexia Meyermann vom DIPF zu Beginn die Ziele des Verbunds (u.a. die Gewährleistung eines freien und zentralen Zugangs zu Forschungsdaten der empirischen Bildungsforschung) sowie das Kooperationsmodell der verteilten Archivierung der drei Kernpartner vorgestellt hatte, gaben die Vertreter und Vertreterinnen der anderen Datenzentren in kurzen Vorträgen einen Einblick in die Archivierungs- und Dokumentationsprozesse ihrer Institute. Nachmittags wurden die Bedeutung von Metadaten, ihre prozesshafte Entwicklung und die Formen der Nachnutzung zur Verbesserung der Auffindbarkeit und Identifikation von Karoline Harzenetter (GESIS) aufgezeigt. Thomas Schwager vom DIPF stellte anschließend das von den drei Partnern entwickelte VFDB-Metadatenset und die kurative Arbeit des Verbunds zur Qualitätssteigerung und -sicherung der Studiendokumentation vor. Als entscheidendes Fazit des ersten Netzwerktreffens ist neben dem breiten Interesse der Datenzentren an der Arbeit des VFDB die Gründung einer Arbeitsgruppe zur Thematik Metadatenharmonisierung zu nennen. Andreas Daniel vom DZHW, Dr. Jan Goebel vom DIW Berlin, Dr. Daniel Fuß vom LIfBi, Thomas Schwager (DIPF), Karoline Harzenetter und Reiner Mauer (GESIS) und Lisa Pegelow vom IQB werden gemeinsam in der Gruppe an einem für die Bildungsforschungsdaten geeigneten und DDI und da|ra kompatiblen Applikationsprofil arbeiten und sich in dieser Zusammensetzung erneut treffen.

Erfolgreiches GESIS Spring Seminar

Zum 46. Mal fand in Köln das GESIS Spring Seminar statt. Vom 6. bis zum 24. März 2017 haben insgesamt 74 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 15 Ländern die Kurse zum Oberthema „Causal Inferences with Observational Data" belegt.

Referenten waren Prof. Dr. Michael Windzio und Prof. Dr. Marco Giesselmann in der ersten Woche mit „Causal Analysis with Panel Data: Potentials and Limitations", in der zweiten Woche Prof. Ken Bollen (siehe Interview) und Zachary Fischer zum Thema „Structural Equation Models (SEMs)" und in der dritten Woche Prof. Dr. Ben Jann und Dr. Rudolf Farys mit „Potential Outcomes and Treatment Effects: Modern Methods of Causal Inference".

Dieses Jahr konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum ersten Mal ECTS Punkte für die Teilnahme am Spring Seminar erwerben. Ermöglicht wird dies durch eine seit dem letzten Jahr bestehende Kooperation mit dem Institut für Soziologie und Sozialpsychologie (ISS) der Universität zu Köln.

Für GESIS sehr erfreulich ist die hohe Zufriedenheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer:
So sagte eine Teilnehmerin: „Taking part in this course will really have a huge impact on my further studies".

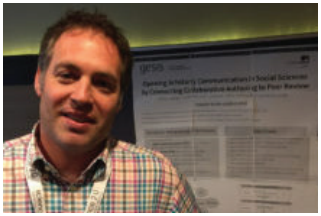
Vom Auffinden und Visualisieren von Informationen

Die Informationsmenge in allen Wissenschaftsdisziplinen und in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens nimmt stetig zu. Die sinnvolle Strukturierung und Visualisierung dieser Informationsmenge und das Auffinden von spezifischen Informationen werden dadurch zu immer wichtigeren Faktoren.

Bibliometric-enhanced Information Retrieval war das Thema eines weiteren Workshops, der als Teil der 39th **European Conference on Information Retrieval (ECIR)** in Aberdeen am 9. April ebenfalls unter der Leitung von Dr. Philipp Mayr-Schlegel (GESIS) stattfand. Auf dem Workshop trafen sich Experten, um sich über den Einsatz von bibliometrischen Techniken zur Verbesserung von Retrievalprozessen in Suchsystemen auszutauschen.

Zitationsnetzwerke sind in vielen Forschungsgebieten Grundlage für die Literaturforschung. Sie erleichtern die Identifizierung relevanter Quellen und können für Metriken verwendet werden, die die Auswirkungen von Autoren und Publikationen veranschaulichen. Vor allem in den deutschen Sozialwissenschaften sind diese Zitationsnetzwerke jedoch nicht ausreichend abgedeckt. Diese Lücke will das DFG Projekt EXCITE füllen. Zum ersten Projektworkshop mit internationalen Referenten wie Min-Yen Kan (Singapur) und Lee Giles (USA) luden GESIS und das Institute for Web Science and Technologies (WeST) der Universität Koblenz-Landau vom 30. bis 31. März in Köln ein. Experten diskutierten unterschiedliche Ansätze und Projekte zum Thema Referenzextraktion und -matching.

Um Informationen zu finden und bestehenden Forschungsergebnisse weiter zu entwickeln, müssen diese auch zugänglich sein. Die **Open Science Conference 2.0** bot Dr. Philipp Mayr-Schlegel (GESIS) eine hervorragende Bühne, um das Projekt Opening Scholarly Communication in the Social



Dr. Mayr-Schlegel bei der Vorstellung von Fidus Writer

Sciences (OSCOSS) und vor allem den kollaborativen Dokumenten-Editor Fidus Writer und dessen Einbindung in das Open Journal System (OJS) vorzustellen. Auf dieser technischen Basis können Daten und Publikationsmanagementsysteme miteinander verbunden und den verschiedenen Akteuren wie Autoren, Reviewern und Lesern eine gemeinsame Austauschplattform zu Verfügung gestellt werden.

KNOWeSCAPE
Analyzing the dynamics of information and knowledge landscapes

Das COST-Rahmenprogramm KNOWESCAPE ist eine vierjährige, von der EU finanzierte Initiative, welche den Austausch zwischen Informationsspezialistinnen und -spezialisten und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern verschiedener Disziplinen fördert. Vom 22. bis 24. Februar 2017 fand nun die Abschluss-Konferenz der COST-Action in Sofia/Bulgarien statt. In vier Keynotes, einer Reihe von Vorträgen und mit einer Postersession wurden die Ergebnisse der COST-Action noch einmal zusammengefasst. Auch zwei GESIS-Mitarbeiter haben mit eigenen Vorträgen an dieser Konferenz teilgenommen. Daniel Hienert stellte in seinem Vortrag eine interaktive Visualisierung vor, welche einen Überblick über die verschiedenen Disziplinen der Sozialwissenschaften gibt. Peter Mutschke gab als Mitglied des Organisationskomitees einen Rückblick auf ausgewählte Arbeiten, die im Rahmen der COST-Action entwickelt und präsentiert wurden. Er betonte hierbei insbesondere die Kombinationen von interaktiven Knowledge Maps und Information Retrieval und stellte verschiedene Ansätze vor, um Knowledge Maps für die Informationssuche besser nutzen zu können.

ALLBUS 2016 ist jetzt online!

Zum dritten Mal nach 1996 und 2006 wurde 2016 im Rahmen der Allgemeinen Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS) eine Befragung mit dem Schwerpunktthema „Einstellungen gegenüber ethnischen Gruppen in Deutschland" durchgeführt.

Für einige zentrale Indikatoren zu Einstellungen gegenüber Immigration und Immigranten sowie zu Kontakten mit Ausländern reichen die Zeitreihen bis 1990 und sogar bis zur ersten ALLBUS-Erhebung im Jahr 1980 zurück. Damit eröffnet der ALLBUS vielfältige Möglichkeiten zur Analyse des Wandels in diesem gesellschaftlich und wissenschaftlich wichtigen und unverändert aktuellen Themengebiet.

Zum wiederholten Mal wurden beispielsweise erfasst:

- Einstellungen zum Zuzug verschiedener Zuwanderergruppen,
- Wahrnehmungen bezüglich der Konsequenzen der Anwesenheit von Ausländern in Deutschland,
- Einstellungen zu konkreten Themen wie Doppelte Staatsbürgerschaft und Islamunterricht,
- die Soziale Distanz gegenüber einzelnen ethnischen Gruppen.

Das Frageprogramm enthält aber auch einige Neuerungen, die aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen berücksichtigen und aktuelle wissenschaftliche Diskussionen aufgreifen. Beispielhaft genannt seien Einstellungen gegenüber Flüchtlingen und Muslimen sowie Fragen nach Emotionen gegenüber religiösen und ethnischen Minderheiten. Auch transnationale Bezüge im Leben der Befragten wie Kontakte ins Ausland und Auslandsaufenthalte werden erstmals im Rahmen des ALLBUS thematisiert.

Mit dem Querschnitt 2016 werden zwei Neuerungen in den Datensätzen eingeführt.
Zum einen werden von nun an feste Variablennamen vergeben. Diese folgen einer inhaltlichen Systematik und werden in allen zukünftigen Wellen und Kumulationen gleich sein.
Zum anderen wurde die Vergabe von Codes für fehlende Werte überarbeitet. Ab dem Querschnitt 2016 werden negative Werte für die fehlenden Werte vergeben, um zu vermeiden, dass gleiche Ausfallgründe mit unterschiedlichen Zahlenwerten im Datensatz korrespondieren. So können fehlende Werte zukünftig schnell und einfach von der Analyse ausgeschlossen werden. Zugleich werden Analysen zum Nonresponse vereinfacht.

Zum Download

SowiDataNet – das Repositorium für sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Forschungsdaten

Am 10. Februar 2017 präsentierten die Projektpartner das Repositorium SowiDataNet im Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin vor 70 Gästen aus 44 Einrichtungen.
Das Repositorium ist als Infrastrukturlösung für Institute aus den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften konzipiert, um deren Daten sicher und dauerhaft zu archivieren, zu publizieren und mit anderen Forschenden zu teilen. Zur Qualitätssicherung werden international etablierte Metadaten und Standards eingesetzt. Die Metadaten zur standardisierten Daten- und Projektdokumentation sind kompatibel mit dem DDI-Standard. Etwa dreißig kontrollierte Vokabulare, wie z. B. die Thesauri STW und TheSoz unterstützen Forschende bei Dokumentationsaufgaben. Die Vergabe von persistenten Identifikatoren erfolgt über den DOI-Registrierungsservice für Sozial- und Wirtschaftsdaten da|ra. Die internationale Anschlussfähigkeit wird durch die zweisprachige Erfassung von Metadaten in Deutsch und Englisch sowie entsprechende Nutzeroberflächen für die Suche ermöglicht. Durch die Kompatibilität mit Dublin Core können die Informationen in nationale und internationale Kataloge aufgenommen und erschlossen werden. Die webbasierten Tools, welche SowiDataNet zur lokalen Nutzung anbietet und die auf einem zentralen Server bei GESIS gehostet werden, richten sich damit insbesondere an Einrichtungen ohne entsprechende Forschungsdateninfrastruktur.
Das Repositorium vereint die Infrastruktur-Expertisen von GESIS und der ZBW - Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften sowie das Fachwissen aus der Forschung vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) und vom Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB).
Nach einem Grußwort von Angelica E. Röhr (DIW) und zwei Referaten zum Thema Forschungsdatenmanagement wurde SowiDataNet in einer Live-Demo vorgeführt. Die Präsentationen und die Live-Demo stießen auf ein lebhaftes Echo unten den Teilnehmenden. 44 Personen von 35 Einrichtungen beantragten einen Testzugang, um sich während der Testphase im April ein genaues Bild von SowiDataNet machen zu können. Das Produktivsystem (Version 1.0) wird als Beta-Phase im Mai 2017 einschließlich Mehrsprachigkeit, DOI Vergabe und Versionierung online gehen.
Zur Projektseite
Kontakt für interessierte Einrichtungen:
Monika Linne

Neuigkeiten vom GESIS Panel

Das GESIS Panel ist ein probabilistisches Mixed-Mode Access Panel und bietet Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftlern die Gelegenheit, kostenfrei Daten zu erheben. Diese Daten sind repräsentativ für die deutschsprachige Bevölkerung in Deutschland und werden kostenfrei zur Verfügung gestellt.

GESIS Panel Roadshow

Seit November 2016 wird das GESIS Panel europaweit an unterschiedlichen Hochschulen und Forschungseinrichtungen vorgestellt. Inhaltlich richten sich die Veranstaltungen sowohl an Primär- als auch an Sekundärforschende. Neben einer Erläuterung der methodischen Aspekte des Panels stehen daher insbesondere die Möglichkeiten der Datenerhebung und der Datennutzung im Zentrum der Präsentationen. Am 21. März wurde das GESIS Panel von David Bretschi an der Universität Amsterdam präsentiert, und am 27. März an der Pompeu Fabra Universität in Barcelona von Dr. Bernd Weiß.

Studienhighlights

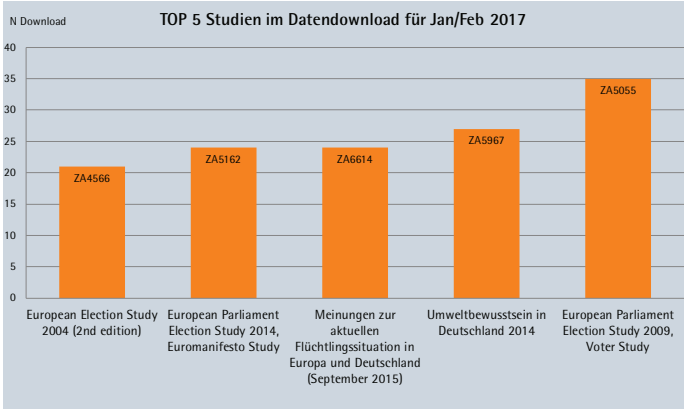
In der Studie „Cross-National Replication of Question Design Experiments" führte Jon Krosnick gemeinsam mit seinen Kolleginnen und Kollegen methodische Untersuchungen mit den GESIS Panel durch mit dem Ziel, anhand von experimentellen Veränderungen in der Fragenbogengestaltung ein besseres Verständnis des Antwortverhaltens der Befragten zu entwickeln. Durch vergleichbare Experimente in weiteren Umfragen in Europa und Nordamerika können zudem Unterschiede in der Beantwortung von Fragebögen in anderen Ländern untersucht werden.
Die Studie ist über das Studienkürzel „ah" im Datensatz und der Dokumentation identifizierbar.

Wissenschaftliche Beiträge mit Daten des GESIS Panels

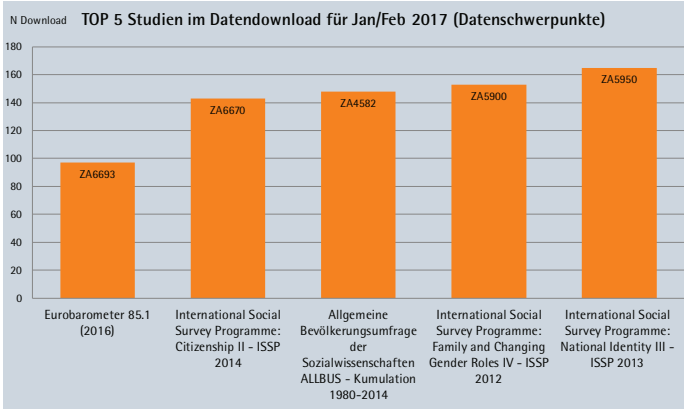
Die Bürgerinnen und Bürger in Deutschland haben unterschiedliche Ansichten darüber, wie unsere Demokratie aussehen sollte. Dies ist ein Ergebnis der Studie „Citizens' Conceptions of Democracy and Political Participation in Germany" von Sergiu Gherghina und Brigitte Geissel. Auf der Grundlage der Daten des GESIS Panels (Studienkürzel „ap") untersuchten die Forscher den Zusammenhang zwischen verschiedenen Vorstellungen von Demokratie und der Bereitschaft zur politischen Partizipation. Als eine wichtige Erkenntnis zeigt die Studie, dass die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an der Politik mit deren Auffassung von Demokratie in Deutschland in Verbindung steht.

Unsere TOP 5 Studien – Daten im Fokus der Wissenschaft

Am meisten nachgefragt wurden im Januar - Februar folgende Studien:



Die Top 5 unserer Datenschwerpunkte waren:



Call bis 31. Mai 2017

Symposium zu „Wählerverhalten und Parteiensystem im Wandel – 40 Jahre Politbarometer“

Wie haben sich politische Einstellungen und das politische Verhalten in Deutschland in den letzten 40 Jahren gewandelt? Welchen Veränderungen ist das Verhältnis zwischen PolitikerInnen und WählerInnen über die Zeit unterworfen? Welche Entwicklungen hat das deutsche Parteiensystem durchgemacht?

Diese und ähnliche Fragen, die den Kern des politischen Systems betreffen, sind mit dem reichen Datenschatz der Politbarometer aus wissenschaftlicher Sicht in einzigartiger Weise bearbeitbar. Die Politbarometer erlauben dabei sowohl längsschnittliche Analysen als auch Untersuchungen kürzerer Zeiträume oder einzelner Ereignisse. Die gemeinsame Tagung der Forschungsgruppe Wahlen und des GESIS – Leibniz-Instituts für Sozialwissenschaften soll einen Einblick in die vielfältigen Fragestellungen geben, mit denen sich Forschende auf Basis der Politbarometer beschäftigen.

Ein Schwerpunkt des Symposiums wird auf den längerfristigen Betrachtungen des Wandels von Einstellungen und des Wählerverhaltens liegen; ein zweiter auf den Entwicklungen des Parteiensystems während der Kanzlerschaft Merkels. Ein Roundtable zur Zukunft der Politbarometer und ihrer Bedeutung für die Wissenschaft bietet Raum für den Austausch gerade auch zu methodischen Fragen und Herausforderungen. Das Symposium wird durch eine Postersession ergänzt, die insbesondere Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern die Möglichkeit zur Präsentation ihrer Forschung gibt. Dies schließt innovative Forschungsansätze ausdrücklich mit ein.

Eingeladen sind Vorschläge für wissenschaftliche Beiträge zu den beiden Schwerpunktthemen des Programms, Wandel von Einstellungen und Wählerverhalten und Wandel des Parteiensystems (Arbeitstitel, Abstract, Angabe der verwendeten Datengrundlage – zusammen max. 1 DIN A4 Seite). Poster (pdf des Posters selbst oder einseitiger Abstract) können zu allen Themen eingereicht werden, soweit diese mit Daten des Politbarometers erstellt wurden. Von Interesse sind jeweils sowohl Untersuchungen der Bundes- als auch der Landesebene. Alle Einreichungen werden bis zum 31.5.2017 per E-Mail an folgende Adresse erbeten: fdz_wahlen@gesis.org

Weitere Informationen zum Call

Call bis 2. Mai 2017

„Big Data – Chancen, Risiken, Entwicklungstendenzen“

Die Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute e.V. (ASI), der Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e.V. (ADM) und das Statistische Bundesamt richten die 12. Wissenschaftliche Tagung mit dem Thema „Big Data – Chancen, Risiken, Entwicklungstendenzen“ am 29. und 30. Juni 2017 aus.

Im Fokus stehen Themenfelder, die für Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler, Marktforscherinnen und Marktforscher und die amtliche Statistik gleichermaßen von Interesse sind. So soll ein Forum für einen intensiven Informations- und Erfahrungsaustausch aller Beteiligten geschaffen werden.
Die Tagung findet im Konferenzraum A.13.207 des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden statt. Die Teilnahme ist kostenfrei, die Anmeldung ist bis spätestens 2. Mai 2017 per E-Mail an marco.schwickerath@destatis.de möglich.

Eine Übersicht über das Programm gibt es hier.

10.–28. Juli 2017 in Köln

37. Methodenseminar: Interessiert an Faktoren- und Clusteranalysen sowie Regressionsanalysen? Auch Big Data ein Thema?

Noch freie Plätze!
Weitere Informationen und Registrierung zu allen Kursen

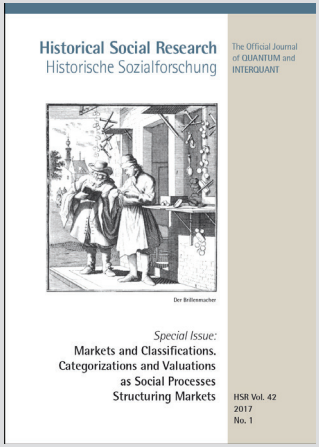
HSR Vol. 42 (2017) No. 1: Special Issue: Markets and Classifications

Special Issue - Karoline Krenn (Ed.): Markets and Classifications. Categorizations and Valuations as Social Processes Structuring Markets.

In den letzten Jahren erhält die Diskussion über Klassifikationen auf Märkten durch die unbegrenzten Möglichkeiten digitaler Technologien Daten zu sammeln neue Aktualität. Den sozialen Ursprung von Kategorien und Klassifikationssystemen zu verstehen, zählt zu den Kernproblemen der Soziologie. Marktklassifikationen sind zu finden in den Unterscheidungen, was auf Märkten gehandelt wird, in Qualitätszuschreibungen und in der Vermittlung zwischen Angebot und Nachfrage. Aus kaufmännischer Sicht handelt es sich hierbei um die Identifizierung von natürlichen Unterschieden, die Marktidentitäten markieren. Im Gegensatz dazu ist es das Ziel sozialwissenschaftlicher Studien, die Formation von Kategorien zu beleuchten, die hintenr Klassifikationen liegenden sozialen Konstruktionsprozesse zu untersuchen und deren Kontingenzen aufzuzeigen.

Die Beiträge in diesem Special Issue, die von verschiedenen Theorietraditionen beeinflusst werden, wie von der neuen Wirtschaftssoziologie oder der Ökonomie der Konventionen, präsentieren aktuelle Forschungsergebnisse über eine breite Palette ökonomischer Settings: Finanzmärkte, High-End Märkte, Konsumentenmärkte und andere. Trotz der Vielfalt der Perspektiven und der Unterschiedlichkeit der nationalen Institutionengefüge, die betrachtet werden, zeigen sich grundlegende Gemeinsamkeiten.

Unter den Beiträgen finden sich u.a. folgende Themen: Das Beispiel des französischen Impact Investment Marktes weist auf die Unschärfe von Kategorien und die Problematik von Grenzziehungen hin. Eine Untersuchung zu niederländischen Marketingagenten zeigt, dass selbst Akteure, die grundlegend am Vorantreiben von Klassifikationen beteiligt sind, Schwierigkeiten haben, diese Klassifikationsrichtlinien in die Praxis umzusetzen. Am Beispiel von Selbstkategorisierungen in der ethischen Modeindustrie wird aufgezeigt, dass die Relevanz von Klassifikationen von Reputation und Macht abhängt. Analysen des



US-amerikanischen Kreditmarktes thematisieren den Fremdeinsatz (off-label use) von Klassifikationen und deren nachteilige Folgen.

Die HSR 42 (2017) 1 wird ergänzt durch zwei Einzelbeiträge in Mixed Issue.

Weitere Informationen zur Publikation

Methods, data, analyses 11 (2017) 1

Special Issue – Josef Brüderl & Mark Trappmann (Eds.): Data Collection in Panel Surveys.

Im Lauf der letzten Jahrzehnte haben Panel-Befragungen in der sozialwissenschaftlichen Forschung weltweit an Bedeutung gewonnen. Dementsprechend hat sich auch die panelspezifische methodische Forschung vergrößert, insbesondere die Anzahl von Panel-Studien ist erheblich gestiegen. Diese stellen durch ihre komplexen methodischen Vorgaben jedoch eine Herausforderungen dar, nicht zuletzt durch die von Querschnittsbefragungen bekannten Fehlerquellen treten immer wieder Probleme auf. Diese mda-Sonderausgabe widmet sich daher dem Thema Datenerhebung in Panel-Umfragen. Durch die Bündelung von Panel-Methoden-Forschungsarbeiten soll dabei die Vielzahl von methodischen Fragen, die für Panel-Umfragen typisch ist, widergespiegelt werden.

Weitere Informationen zur Publikation

GESIS Schriftenreihe Band 15

Korntheuer, A.; Pritchard, P. & Maehler, D. (eds.) (2017): Structural Context of Refugee Integration in Canada and Germany

Der deutliche Anstieg von Asylsuchenden in Deutschland und die Ausweitung des Resettlementprogrammes in Kanada führen in beiden Ländern zu neuen gesellschaftlichen Herausforderungen. Evidenzbasiertes Wissen muss in beiden Kontexten neu generiert werden, um die Integration Geflüchteter erfolgreich gestalten zu können. Das Sammelwerk zeigt institutionelle und strukturelle Rahmenbedingungen auf, um Basiswissen zum Kontext der Integration von Geflüchteten in Kanada und Deutschland verfügbar zu machen. Systeme des Flüchtlingsschutzes und Bildungssysteme werden ebenso dargestellt wie die Rahmbedingungen für den Zugang zu zentralen gesellschaftlichen Bereichen wie Wohnraum, Gesundheitsleistungen, Bildung und Arbeitsmarkt.

Weitere Informationen zur Publikation

GESIS Schriftenreihe Band 16

Mack, A. (2017): Non-Marital Fertility in Europe. Development, Parents' Socioeconomic Resources and Social Context

In den letzten 50 Jahren haben sich die Lebensverläufe junger Menschen und ihre Familienbildung dramatisch verändert. Außereheliche Fertilität, von Alleinstehenden oder unverheirateten Paaren, ist einer der wichtigsten Indikatoren für diesen Prozess. Diese Studie betrachtet die Entwicklung außerehelicher Fertilität in Europa seit den 1960ern. Als zentraler Faktor für diese Entwicklung wird der Wandel der gesellschaftlichen Rolle der Frau identifiziert. Auf Basis von Mehrebenenmodellen zeigt sich, dass Entscheidungsprozesse junger Eltern eng mit der Ausgestaltung des Wohlfahrtsstaates verknüpft sind. Im Speziellen ist das Heiratsverhalten junger Mütter davon geprägt, wie sie ihre sozioökonomischen Ressourcen am Arbeitsmarkt verwerten können.

Weitere Informationen zur Publikation

GESIS Schriftenreihe Band 17

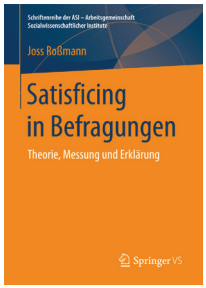
Edlund, J.; Insa B.; Quandt, M. (eds.) (2017): Social Inequality in the Eyes of the Public: A Collection of Analyses Based on ISSP Data 1987-2009

Die jährliche Bevölkerungsumfrage des International Social Survey Programme (ISSP) liefert einschlägige Daten zu sozialwissenschaftlich relevanten Themen. Der Sammelband, Social Inequality in the Eyes of the Public - A Collection of Analyses based on ISSP Data 1987-2009, untersucht soziale Ungleichheit aus der Bürgerperspektive im internationalen Ländervergleich über einen Zeitraum von zum Teil mehr als 20 Jahren. Alle Beiträge stammen von internationalen Autoren, die eine hohe Expertise im Umgang mit ISSP Daten aufweisen. Die einzelnen Kapitel befassen sich mit verschiedenen Aspekten, die im Zusammenhang mit Ungleichheit stehen: Soziale Mobilität, die öffentliche Wahrnehmung soziale Ungleichheit auslösender Mechanismen, Indikatoren für soziale Ungleichheit sowie die Effekte sozialstruktureller Voraussetzungen (z.B. Arbeitslosigkeit oder Besteuerung) auf die Einstellungen gegenüber sozialer Ungleichheit. Insgesamt liefert dieses Buch kritische Ansätze gegenüber dem Zusammenspiel von gesellschaftlichen Strukturen, öffentlicher Wahrnehmung und Einstellungen zu sozialer Ungleichheit.

Weitere Informationen zur Publikation

Schriftenreihe der ASI - Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute 2017

Roßmann, J. (2017): Satisficing in Befragungen: Theorie, Messung und Erklärung



In dieser empirischen Studie arbeitet Dr. Joss Roßmann die Theorie und den aktuellen Forschungsstand zu Satisficing in Befragungen umfassend auf und präsentiert neben einem innovativen Modellierungsansatz eine Vielzahl von neuen Erkenntnissen, wie das Zusammenwirken der Schwierigkeit der Beantwortung von Fragen, der Motivation und der Fähigkeiten von Umfrageteilnehmern, die Wahl ihrer Antwortstrategie zu erklären. Abschließend wird die Bedeutung der Befunde für die Theorie und Praxis der Umfrageforschung herausgearbeitet und es werden Implikationen für die Vermeidung und Behandlung von Satisficing in Befragungen aufgezeigt und diskutiert.

Weitere Informationen zur Publikation

Informationsdienst Soziale Indikatoren Nr. 57, April 2017

Der neue Informationsdienst Soziale Indikatoren (ISI Nr. 57) hat folgende Themen zum Inhalt:

- Kontakte und die Wahrnehmung von Bedrohungen besonders wichtig für die Einschätzung von Migranten. Einstellungen der deutschen Bevölkerung zu Zuwanderern von 1980 bis 2016
- Auch mittelfristig eine Alternative? Eine vergleichende Analyse der Wählergruppen der AfD, der Republikaner und der Grünen während ihrer Etablierungsphasen
- Schaffen wir das? – Zwischen Akzeptanz und Ablehnung von Immigration in Deutschland und Europa

Weitere Informationen zur Publikation

CEWS-Journal Nr. 107, März 2017 (06.03.2017)

Das neue CEWS-Journal widmet sich mit einem Schwerpunktartikel der Konferenz „Gender 2020" am 26./27. Januar 2017 in Bielefeld: „Schulterschluss für mehr Geschlechtergerechtigkeit in der Wissenschaft".

Weitere Themen sind unter anderem der dritte Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs (BuwiN) und das DIW Managerinnen-Barometer 2017.

Weitere Informationen zur Publikation

Statistical Software Components from Boston College Department of Economics

Roßmann, J. (2007): RESPDIFF: Stata module for generating response differentiation indices (Version 1.0)

Die Forschung im Bereich der Umfragemethodik hat vielfach gezeigt, dass sich Befragte in der Differenziertheit ihrer Antworten („response differentiation") auf Umfragefragen unterscheiden. Nach der Satisficing-Theorie (Krosnick 1991) differenzieren Befragte unter bestimmten Bedingungen lediglich sehr wenig zwischen den Antworten auf die Fragen bzw. geben sogar dieselbe Antwort auf mehrere Fragen. Das zuletzt genannte Antwortmuster wird auch als „non-differentiation" oder „straightlining" bezeichnet.

Das Programm respdiff ermöglicht es Stata-Anwendern, verschiedene Indices der Antwortdifferenziertheit für Befragte in einer Umfrage zu erstellen. Während eine Funktion die Identifikation nicht differenzierter Antworten über einen beliebigen Satz von Fragen ermöglicht, stehen weitere Funktionen zur Bestimmung des Ausmaßes der Differenziertheit der Antworten zur Verfügung (z.B. die Standardabweichung der Antworten oder der Variationskoeffizient).

Das von Dr. Joss Roßmann programmierte Stata-Addon respdiff steht ab sofort im Statistical Software Components (SSC) Archiv zum Download zur Verfügung. Die Installation erfolgt über die Eingabe von „ssc install respdiff" in die Befehlszeile von Stata. Die Verwendung erfordert Stata Version 12.1 oder höher.

Weitere Informationen zur Publikation

GESIS Papers 2017|01 bis 2017|07

- 2017|01: Kaczmirek, L.; Meitinger, K. & Behr, D. (2017): Higher data quality in web probing with EvalAnswer. A tool for identifying and reducing nonresponse in open-ended questions.
- 2017|02: Akdeniz, E. & Zenk-Möltgen, W. (2017): DDI-Lifecycle im Datenarchiv. Das Metadatenschema für die Dokumentation in verschiedenen Softwaresystemen.
- 2017|03: Blumenberg, M.; Chalupa, J. & Kockler, V. (2017): GLES-Bibliographie. 6. Fassung.
- 2017|04: Steinacker, G. & Wolfert, S. (2017): Durchführung der 2. Erhebungswelle von PIAAC-L (Kooperative längsschnittliche Weiterverfolgung der PIAAC-Studie in Deutschland). Feldbericht zur Erhebung 2015.
- 2017|05: Bechert, I.; Brislinger, E.; Busch, K.; Heizmann, B.; Kurti, D.; Moschner, M.; Quandt, M.; Scholz, E. & Solanes Ros, I. (2017): Forschungsdatenzentrum Internationale Umfrageprogramme Jahresbericht 2015. Berichtszeitraum 01.01.2015 – 31.12.2015.
- 2017|06: Bartsch, S.; Poschmann, K. & Burkhardt, L. (2017): Weighting in PIAAC-L 2014.
- 2017|07: Gummer, T.; Blumenberg, M. & Vilgis, C. (2017): Computing weights for the German Longitudinal Election Study (GLES) 2009-2013.
- 2017|08: Eder, C. (2017): Forschungsdatenzentrum Wahlen Jahresbericht 2016. Berichtszeitraum 01.01.2016-31.12.2016.

Selected papers from LIBER's 45th Annual Conference 2016 in Helsinki

Linne, M.; Zenk-Möltgen, W. (2017): Strengthening institutional data management and promoting data sharing in the social and economic sciences

In den deutschen Sozial- und Wirtschaftswissenschaften entsteht nach und nach ein wachsendes Bewusstsein für die flexible Verteilung und Wiederverwendung von Forschungsdaten. Das liegt darin begründet, dass eine zunehmende Anzahl von Forschungsförderern die Veröffentlichung von Forschungsdaten als Grundlage für wissenschaftliche Erkenntnisse sieht. Durch starke Vorbehalte der Forschenden gegenüber der Veröffentlichung ihrer Daten ist das Teilen von Daten jedoch immer noch zu wenig verbreitet. Das wird durch die Tatsache, dass es derzeit keinen vertrauenswürdigen nationalen Datenspeicher gibt, der die besonderen Anforderungen der Institutionen in Bezug auf Forschungsdaten abdeckt, verstärkt. Die Autoren bieten die Projektinitiative SowiDataNet als Lösung an und stellen mögliche Ansätze in ihrem Artikel vor. Durch die Entwicklung eines gemeinschaftlichen Datenspeichers soll der Datenaustausch in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften etabliert werden.

Weitere Informationen zur Publikation

CHIIR, 17 Proceedings of the 2017 ACM Conference on Human Information Interaction and Retrieval, 7-16. New York: ACM

Hienert, D. (2017): User Interests in German Social Science Literature Search – A Large Scale Log Analysis

Die Sozialwissenschaften sind ein komplexes Forschungsfeld, das zahlreiche Disziplinen und verwandte Bereiche wie zum Beispiel die Soziologie, Politikwissenschaften, Demographie oder Erziehungswissenschaften beinhaltet. Diese Komplexität spiegelt sich auch im Fachportal Sowiport wieder, in dem Nutzer nach Literatur zu den unterschiedlichsten Fragestellungen in den Sozialwissenschaften suchen können. In der Arbeit wurden basierend auf im Lauf von neun Jahren erhobenen Log-Daten aus Sowiport die Informationsbedürfnisse der Nutzer den verschiedenen Bereichen der Sozialwissenschaften zugeordnet und in verschiedenen interaktiven Grafiken visualisiert. Die Analyse zeigt, dass es eine Fokussierung auf bestimmte Kategorien gibt, Nutzerinteressen aber gleichzeitig über alle Bereiche verteilt sind. Durch die Gegenüberstellung des Nutzervokabulars, das in den Suchanfragen genutzt wird, und des Vokabulars, welches für die Indexierung genutzt wird, können neue Trends erkannt werden.

Weitere Informationen zur Publikation

39th European Conference on IR Research, ECIR 2017 (Vol. 10193, pp. 784–789). Cham: Springer International Publishing.

Mayr, P.; Frommholz, I. & Cabanac, G. (2017): Bibliometric-Enhanced Information Retrieval: 5th International BIR Workshop

Bibliometric-Enhanced Information Retrieval Workshops dienen der jährlichen Zusammenkunft von IR-Forschern, die sich mit den verschiedenen informationsbezogenen Anforderungen an wissenschaftliche Korpora und Bibliometrics beschäftigen. In den Workshops werden zahlreiche Ansätze zum Suchen, Durchsuchen und Entdecken von Dokumenten und verwandten Informationsnetzwerken mit einem wissenschaftlichen Mehrwert aufgezeigt. In dem Artikel wird der diesjährige BIR-Workshop vorgestellt und zusammen mit einigen ausgewählten Einreichungen aus früheren Veranstaltungen diskutiert. In den Fokus gerückt werden dabei diejenigen Beiträge, die auf Basis von geeigneten IR-Systemen erarbeitet wurden, und Studien, die aufzeigen, wie wissenschaftliche Erkenntnisse generiert, kommuniziert und verwendet werden.

Weitere Informationen zur Publikation

Research Paper for World Wide Web Conference 2017 (WWW17) in Perth

Singer, P.; Lemmerich, F.; West, R.; Zia, L.; Wulczyn, E.; Strohmaier, M. & Leskovec, J. (2017): Why We Read Wikipedia

Wikipedia gehört zu den beliebtesten Websites, doch die Gründe für die Nutzung sind in den meisten Fällen unklar. Daher wird in diesem Aufsatz ein entsprechender Ansatz vorgestellt, um die Frage nach der Motivation zu beantworten. Die Autorinnen und Autoren kombinierten eine Umfrage von Wikipedia-Lesern mit einer log-basierten Analyse der Benutzeraktivität. Basierend auf den Benutzerbefragungen erstellten sie eine Systematik von Wikipedia-Besuchen unter Berücksichtigung mehrerer Aspekte wie der Motivation der Besucher, dem Umfang des gesuchten Wissens und dem Wissensstand der Besucher über das gesuchte Thema. Im nächsten Schritt wurden die Umfragedaten mit Serverprotokollen abgeglichen, um Verhaltensmuster zu erkennen und in Zusammenhang mit der Nutzung zu bringen.

Weitere Informationen zur Publikation

The SAGE Handbook of Social Media Research Methods (pp. 107–124). London: SAGE Publications Ltd.

Mayr, P. & Weller, K. (2017): Think Before You collect: Setting Up a Data Collection Approach for Social Media Studies

Während der Erstellung einer Datenkollektion für Social-Media-Studien stehen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zahlreichen Herausforderungen gegenüber. Dieser Artikel beschäftigt sich daher mit der Art der zu sammelnden Daten und deren Nutzbarkeit. Wichtig ist außerdem, diejenigen Auswirkungen zu erkennen, die ein ausgewählter Ansatz zur Datenerfassung auf die durchgeführten Analysearten und die erwarteten Ergebnisse haben kann.

Es werden wichtige Fragen vorgestellt, die vor der Einrichtung eines Datenerfassungsrahmens gestellt werden sollten, und entsprechend in Bezug zu den verschiedenen Optionen für den Zugriff auf Social-Media-Daten gesetzt. Als praktisches Anwendungsszenario dient eine Fallstudie, die die politische Kommunikation rund um die Wahlen 2013 in Deutschland untersucht hat.

Weitere Informationen zur Publikation

M. Gäde, V. Trkulja, & V. Petras (Eds.), Proceedings of the 15th International Symposium of Information Science (ISI 2017) (pp. 96–108). Berlin, Germany: Verlag Werner Hülsbusch

Beel, J.; Dinesh, S.; Mayr, P.; Carevic, Z. & Raghvendra, J. (2017): Stereotype and Most-Popular Recommendations in the Digital Library Sowiport

Die Verwendung von Vorschlägen wird in Empfehlungssystemen für Forschungsarbeiten und in der Digital-Library-Community weitgehend vernachlässigt, obwohl diese sich bei Filmempfehlungen und der Hotelsuche längst bewährt haben.
Ziel der Untersuchung war daher, die typischsten und am häufigsten vorkommenden Empfehlungen in der Umgebung einer digitalen Bibliothek zu untersuchen. Dazu wurden die beiden Ansätze zusammen mit dem Recommendations-as-a-service (RaaS) Anbieter Mr. DLib in das Empfehlungssystem der digitalen GESIS-Bibliothek Sowiport eingefügt und die Effektivität der häufigsten Empfehlungen auf Basis einer Click-Through-Rate (CTR) von mehr als 28 Millionen ermittelt. Außerdem werden Vorschläge für die weitere Analyse der Wirksamkeit von typischen und populären Empfehlungen in digitalen Bibliotheken vorgestellt.

Weitere Informationen zur Publikation

Front. Digit. Humanit., 15 March 2017

Bensmann, F.; Zapilko, B. & Mayr, P. (2017): Interlinking Large-scale Library Data with Authority Records

Im Bereich der Linked Open Data (LOD) ist eine aussagekräftige und leistungsstarke Vernetzung unterschiedlicher Datensätze zu einer fortwährenden Herausforderung geworden.
In dem Artikel wird eine Fallstudie zum Projekt linked.swissbib.ch präsentiert, die sich auf die Vorbereitung und Veröffentlichung der Swissbib-Daten mittels LOD konzentriert. Ziel war die Erstellung eines gemeinsamen Datenmodells, das sich sowohl als Wissensgrafik als auch als Modell für den Suchindex eignet, und dessen Übertragung in ein passendes Format ohne Datenverlust durchgeführt werden kann. Bedingt durch die großen Datenmengen wurde ein Verfahren zum Extrahieren und Formen der Daten in eine geeignetere Form entwickelt, bei dem Daten z. B. durch die Verwendung von sortierten N-Triples als Zwischendatenformat auf die notwendigen Eigenschaften reduziert und blockiert werden.

Weitere Informationen zur Publikation

Information, Communication & Society

Quinlan, S.; Gummer, T.; Roßmann, J. & Wolf, C. (2017): 'Show me the money and the party!' – variation in Facebook and Twitter adoption by politicians

In der Studie wurde die Verwendung von Facebook und Twitter durch die Kandidaten der Bundestagswahlen 2013 in Deutschland untersucht. Auf Basis von Umfragedaten zu den Kampagnen der Kandidaten aus der German Longitudinal Election Study und von auf Facebook und Twitter erhobenen Daten konnten klare Unterschiede zwischen den beiden Medien ermittelt werden.
Es wurde gezeigt, dass beide Medienkanäle von zwei Faktoren beeinflusst wurden: Der Parteizugehörigkeit und dem Geld, die je nach Netzwerk unterschiedlich ausgeprägt waren. Insgesamt gab es große Unterschiede bei der Nutzung von Social Media durch die Kandidaten. Das verdeutlichte, wie wichtig es ist, die Medienkanäle getrennt voneinander auf die Motivation zur Nutzung zu untersuchen.

Weitere Informationen zur Publikation

03.-25.08.2017 in Köln

Summer School Program 2017

Die Registrierung ist geöffnet: Die Summer School 2017 bietet in ihrem sechsten Jahr wieder ein abwechslungsreiches Programm. Sie wird seit 2012 jährlich in Köln gemeinsam von der Graduate School of Economic and Social Sciences (GESS) der Universität Mannheim und GESIS durchgeführt.

Dieses Jahr sind 15 Kurse geplant (4 Kompaktkurse und 11 einwöchige Kurse), darunter drei neue Kurse: "Preparing Data for Re-Use", "Structural Equation Modeling for Longitudinal and Panel Data" und "Meta-Analysis".

31 DozentInnen aus Europa und den USA werden Grundlagen und neueste wissenschaftliche Erkenntnisse in den Bereichen der Umfrageforschung vermitteln und die Teilnehmerinnnen und Teilnehmer zu ihren Projekten persönlich beraten.

Mehr Informationen und Anmeldemöglichkeiten finden Sie unter www.gesis.org/summerschool/

Week 0 (03.-04. August)

Short Course: Preparing Data for Re-Use (Dr. S. Netscher; Dr. A. Perry)
Short Course: Research Designs and Causal Inference (Dr. M. Blümke; Dr. D. Danner; Dr. C. Lechner)
Short Course: Introduction to Data Analysis Using Mplus (Prof. Dr. S. Eifler; Dr. H. Leitgöb)

Week 1 (07.-11. August)

Introduction to Survey Design (U. Krieger; Prof. P. Lugtig, PhD)
Introduction to Structural Equation Modeling (Prof. Dr. J. Reinecke; G. Kessler)
Introduction to Data Analysis Using R (Dr. H. W. Steinhauer; A. Würbach)
Design and Implementation of Longitudinal Surveys (Dr. T. Al Baghal; Dr. A. Cernat)

Week 2 (14.-18. August)

Questionnaire Design (Prof. Dr. M. Fuchs; Dr. T. Kunz; A. Metzler)
Assessing Measurement Quality (Dr. D. Seddig; G. Kessler)
SEM for Longitudinal and Panel Data (Dr. N. Menold; Dr. K. Meitinger)
Short Course: Introduction to Data Analysis Using Stata (Dr. R. Schunck; Dr. K. Pforr)

Week 3 (21.-25. August)

Mathematical Tools for Social Scientists (Prof. Dr. M. Elff)
Meta-Analysis (Prof. Dr. M. Bošnjak; Dr. B. Weiß; J. Wengrzik)
Item Nonresponse and Multiple Imputation (S. Eckman, PhD)
Sampling, Weighting, and Estimation (Dr. F. Meinfelder; Prof. Dr. S. Rässler)

26.04-27.04.2016 in Köln

Frühjahrstagung der Sektion „Methoden der empirischen Sozialforschung“ der DGS: „Measurement Error“

Die Frühjahrstagung der Sektion widmet sich in diesem Jahr dem Thema „Measurement Error“. “Measurement Error” ist ein Kernelement des Total Survey Error Ansatzes. Gemeint ist damit die (mangelnde) Qualität der Schlussfolgerung von empirischen Umfragedaten auf den untersuchten theoretischen Gegenständen oder die untersuchte theoretische Beziehung zwischen Merkmalen.

Die Tagung stellt die Qualitätsaspekte der Messung in Umfragen gemäß dem Ansatz des Total Survey Error in den Fokus. Eingeladen sind daher Beiträge, die die Messqualität der Daten und Methoden ihrer Bestimmung adressieren. Zentrale Themen sind Validitätsbestimmung und -sicherung sowie Bestimmung und Minimierung systematischer und unsystematischer Messfehler. Die Messinvarianz und Antworteffekte in vergleichenden und Mixed-Mode-Untersuchungen, Interviewereinflüsse auf das Antwortverhalten und Codierfehler (processing error) sind weitere in Bezug auf Measurement Error relevante Themen.

Von besonderem Interesse sind Arbeiten, die unterschiedliche Fehlerquellen adressieren und die Messqualität ganzheitlich betrachten. Mögliche Fragestellungen der Beiträge können sein: Wie wirken sich die Methoden der Itementwicklung und ihrer Auswahl auf die Validität, Reliabilität und die Messinvarianz der Daten aus? Wie kann die Bestimmung der Reliabilität und Validität erfolgen, wenn keine Multi-Item-Messungen vorliegen? Was verursacht die Antworttendenzen, z. B. Under- oder Over-Reporting als Aspekte des systematischen Messfehlers und wie lassen sich die unterwünschten Effekte der Erhebungssituation verringern?

Die Tagung findet an der Universität Mannheim (Schloss, Ostflügel, Fuchs-Petrolub-Festsaal O 138) statt. Sie beginnt am 28.4. um 11 Uhr und endet am 29.4. um 13 Uhr. Die Konferenzsprache ist Deutsch. Die Vorträge können nach Wunsch auch in Englisch gehalten werden.

Weitere Informationen zur Tagung

3.-14.05.2017 in Mannheim

Einführung in die Datenanalyse mit R

Der Workshop vermittelt einen stark anwendungsorientierten Einstieg in das Programm und legt die Grundlagen für ein eigenständiges Weiterentwickeln der eigenen Fähigkeiten im Umgang mit der Software R.

Die Teilnehmenden können erwarten, einen Überblick über den Funktionsumfang von R zu bekommen, den Import und Export von Daten, sowie erste Analyseschritte in R zu beherrschen. Das OpenSource Software Paket R ist kostenfrei und bietet neben Standardverfahren der Datenanalyse ein umfangreiches Repertoire von hoch spezialisierten Prozeduren und Verfahren auch für komplexe Anwendungen. Ein Schwerpunkt wird auf der Vermittlung von Methoden der grafisch gestützten Datenanalyse liegen, zu der sich R in besonderer Weise eignet.

Weitere Informationen zum Workshop

8.-9.05.2017 in Mannheim

Die Nutzung der R-Schnittstellen

Die über 9000 R-Pakete, die auf CRAN verfügbar sind, zeigen die Vielfältigkeit der Programmiersprache R. Einige R-Pakete dienen als Schnittstellen zu anderen Programmen und Programmiersprachen und erweitern damit deutlich das Spektrum der Aufgaben, die mit R bearbeitet werden können.

So können beispielsweise zahlreiche Programmierschnittstellen, sogenannte APIs, mit dem Paket httr angesprochen werden. Das Paket leaflet kann verwendet werden, um Javascript-Funktionalität für interaktive Graphiken zu nutzen. Darüber hinaus existieren Schnittstellen zu zahlreichen Datenbankanwendungen. R kann verwendet werden, um HTML-Präsentationen und Word-Dokumente zu erzeugen. In diesem Kurs werden einige der interessantesten Schnittstellen vorgestellt.

Weitere Informationen zum Workshop

17.–19.05.2017 in Mannheim

Ereignisdatenanalyse: Einführung

Der Workshop bietet eine ausführliche theoretische, methodische und praktische Einführung in die Methoden der Ereignisanalyse. Besonderes Gewicht wird auf Anwendungen in der Lebenslaufforschung, insbesondere die dynamische Modellierung sozialer Prozesse gelegt. Nach Klärung der konzeptionellen Grundlagen werden deskriptive Ansätze wie die Sterbetafelmethode und die Kaplan-Meier Schätzung behandelt. Danach werden parametrische und semi-parametrische Ereignisanalysemodelle mit diskreter und kontinuierlicher Zeit vorgestellt.

Weiterhin werden im Workshop auch fortgeschrittene und viele angewandte Themen behandelt, die in der klassischen Grundlagenliteratur häufig nicht diskutiert werden. Zur Illustration werden inhaltliche Problemstellungen aus der soziologischen und demographischen Forschung herangezogen.

Verwendet wird das Statistikprogramm Stata. Teilnehmer werden darüber hinaus motiviert, Problemstellungen aus ihrer eigenen Forschung in dem Workshop einzubringen.

Weitere Informationen zum Workshop

29.–30.05.2017 in Mannheim

Quasi-experimentelle Methoden

In diesem Workshop werden moderne mikroökonometrische Evaluierungsmethoden vermittelt. Im Theorieteil wird zunächst die Problematik bei der Identifikation kausaler Effekte erläutert. Anschließend werden verschiedene gängige Methoden zur Schätzung dieser Effekte vorgestellt. Neben dem Theorieteil sollen die Teilnehmenden die Evaluierungsmethoden anhand von (realen) Datensätzen mittels der Software Stata einüben.

Der Kurs orientiert sich an dem Buch „Mostly Harmless Econometrics" von Joshua D. Angrist und Jörn-Steffen Pischke (2009). Da sich der Workshop an WissenschaftlerInnen richtet, beinhaltet der theoretische Teil auch Notationen (z. B. Regressionsgleichungen) wie sie in Ökonometrie-Vorlesungen auf Master/PhD-Niveau typisch sind. Jedoch ist es immer das Ziel, die Intuition hinter diesen Formeln klar herauszustellen. Sowohl im Theorieteil als auch in den praktischen Übungen werden zumeist Beispiele aus dem Bereich Arbeitsmarktökonomik (und angrenzenden Forschungsbereichen) verwendet.

Weitere Informationen zum Workshop

22.–23.06.2017 in Mannheim

Meet the data: Der European Social Survey (ESS)

Wie zufrieden sind die Menschen in Europa mit der Arbeit ihrer Regierungen und der wirtschaftlichen Lage in ihrem Land? Welche Einstellungen besitzen die Menschen verschiedener europäischer Länder hinsichtlich Immigration oder der Qualität wohlfahrtsstaatlicher Leistungen in ihrem Land? Inwiefern unterscheidet sich die politische Partizipation der Menschen aus Ost- und Westdeutschland auch 25 Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung?

Diese und ähnlich geartete Fragen können mit Hilfe der Daten des European Social Survey (ESS) untersucht und beantwortet werden. Der European Social Survey wird seit 2002 alle zwei Jahre in einer Vielzahl verschiedener europäischer Länder durchgeführt und hat es sich zum Ziel gemacht, die Einstellungs- und Verhaltensmuster der Menschen in Europa kontinuierlich zu erfassen und zu verfolgen. Hierbei erfüllt der ESS höchste Qualitätsstandards hinsichtlich Instrumentenentwicklung, Fragebogendesign und -übersetzung, Pre-testing, Stichprobenziehung sowie Datenerhebung, was ihn zu einer innovativen und verlässlichen Quelle für viele Untersuchungen im (wiederholten) Querschnitt macht.

Weitere Informationen zum Workshop

26.–28.06.2017 in Mannheim

Experimentelle Methoden in den Sozialwissenschaften

Ziel des Workshops ist es, die Teilnehmenden mit dem nötigen Handwerkszeug auszustatten, um selbstständig experimentelle Studien durchzuführen.

Der Workshop besteht aus drei Teilen, wobei besonderer Fokus auf methodologische Fragen gelegt wird. Im ersten Teil geht es um Designfragen, die vor der Durchführung von Experimenten beachtet werden müssen. Der zweite Teil beschäftigt sich mit der statistischen Auswertung von Experimenten. Schließlich werden auch praktische Fragen zur erfolgreichen Implementierung von Experimenten besprochen.

Die oben beschriebenen Teile werden anhand von Beispielen aus der wissenschaftlichen Praxis erörtert. Auf diese Weise sollen die Teilnehmenden einen Überblick über verschiedene Arten von Experimenten erhalten (etwa Labor-, Feld- oder Survey-Experimente). Falls Interesse besteht, können die TeilnehmerInnen auch gerne eigene Experimentideen vorstellen, die dann diskutiert werden (welches Format für diese Diskussionen gewählt wird, hängt davon ab, wie viele TeilnehmerInnen ihre Experimente vorstellen möchten).

Weitere Informationen zum Workshop

Willkommen bei GESIS!

Wir heißen Katja Brüggemann als neue Kollegin in der Abteilung Survey Design und Methodology (SDM) herzlich willkommen.

Frau Brüggemann studierte Amerikanistik, Geschichte und Psychologie in Dresden und Hartford in den USA. Von 2007 bis 2017 war sie zunächst als Assistentin in den Bereichen Business Development, Information Services und Knowledge Management in einer Wirtschaftskanzlei in Hamburg und später in der Assistenz der Geschäftsführung eines Spezialmaschinenbauers in Mannheim als Technik- und Qualitätsmanagementbeauftragte tätig.

Bei GESIS arbeitet Frau Brüggemann im Sekretariat von Prof. Beatrice Rammstedt.

Wir freuen uns, Melanie Partsch als neue Kollegin in der Abteilung Survey Design und Methodology (SDM) begrüßen zu können.

Ihr Bachelor- und Masterstudium der Psychologie mit Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie absolvierte Frau Partsch an der Universität Mannheim. Danach begann sie ihre Tätigkeit im Team Scale Development and Documentation (SDD) der Abteilung SDM.

Zu ihren Aufgaben bei GESIS gehören die Entwicklung von sozialwissenschaftlichen Skalen, die Mitarbeit bei der Betreuung und Weiterentwicklung des Open Access Skalenrepositoriums ZIS und die Beratung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bei der Entwicklung sozialwissenschaftlicher Skalen. Außerdem forscht Frau Partsch im Bereich Umfragemethodik.

Wir begrüßen Ute Weidner als neue Kollegin in der Verwaltung am Standort Mannheim.

Frau Weidner war viele Jahre als Assistentin in der Bauabteilung der John Deere GmbH & Co. KG tätig. Nun bringt sie ihre Fähigkeiten in der Hausverwaltung von GESIS ein.

Sie kümmert sich um die Handwerkerbeauftragung für Reparaturen, den Raumplan und die Umzugsorganisation, die Büroausstattung und die Schlüsselverwaltung bzw. Schlüsselausgabe.

Wir freuen uns, Désirée Nießen als neue Kollegin in der Abteilung Survey Design and Methodology (SDM) zu begrüßen.

Bereits während ihres Bachelor- und Masterstudiums der Psychologie an den Universitäten Mannheim und Koblenz-Landau war Frau Nießen als wissenschaftliche Hilfskraft in der Abteilung „Dauerbeobachtung der Gesellschaft“ tätig.

Bei GESIS ist sie im Team Scale Development and Documentation (SDD) bis April 2018 für die Projektstelle im BW-Projekt „Erfolgreich in die Berufsausbildung“ zuständig. Ab Mai 2018 übernimmt Frau Nießen Serviceaufgaben in den Bereichen Skalenentwicklung und -dokumentation sowie der Beratung und Forschung. Außerdem unterstützt sie das Open-Access Publikationssystem ZIS.

Willkommen bei GESIS!

Wir heißen Katharina Dröghoff als neue Kollegin in der Abteilung Dauerbeobachtung der Gesellschaft (DBG) herzlich willkommen.

Nach ihrem Studium der Betriebswirtschaftslehre arbeitete Frau Dröghoff unter anderem als Projektmanager bei der Auslandshandelskammer (AHK) in New York. Außerdem hielt sie an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) in Mannheim Vorlesungen im Fach Mitarbeiterführung.

Bei GESIS arbeitet Frau Dröghoff als Assistentin im Sekretariat des International Social Survey Programme (ISSP).

Wir freuen uns, Nicole Schulze als neue Kollegin im Präsidialbereich begrüßen zu können.

Frau Schulze studierte Politikwissenschaft, Anglistik und Journalistik an der Universität Leipzig. Sie war von 2007 bis 2009 Mitarbeiterin an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Von 2009 bis 2012 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung (ISI) in Karlsruhe tätig und von 2012 bis 2014 an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer für die Koordination und inhaltliche Weiterentwicklung des Studiengangs „Wissenschaftsmanagement" verantwortlich. Anschließend war Frau Schulze im Auftrag des Zentrums für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) der Universität Mainz beschäftigt

Seit 2017 ist Nicole Schulze bei GESIS Referentin im Präsidialbereich mit dem Schwerpunkt Strategie- und Organisationsentwicklung.

Wir begrüßen Theresa Smit neue Kollegin in der Abteilung Wissenstransfer.

Frau Smit studierte Germanistik sowie Medien- und Kommunikationswissenschaften an der Universität Mannheim. Danach folgte ein Masterstudium der Germanistik im Kulturvergleich an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Bereits während ihres Studium sammelte sie erste Arbeitserfahrung als Online-Redakteurin.

Sie ist bei GESIS im Team Kommunikation als Redakteurin für die Verwaltung der Social Media-Kanäle zuständig.

Wir freuen uns, Dr. Simone Haasler als neue Leiterin der Stabstelle Wissenstransfer zu begrüßen.

Frau Haasler studierte Soziologie und Volkswirtschaftslehre an der Universität Trier und promovierte 2009 zum Dr. rer. pol. an der Universität Bremen. Hier arbeitete sie von 2001-2017 an verschiedenen wissenschaftlichen Instituten zu den Themen Arbeitsmarkt, Sozialpolitik, Bildung und Gender und war insbesondere mit der Leitung und Koordination von europäischen Forschungs- und Transferprojekten betraut. Von 1999-2001 war sie als Bildungsexpertin bei der Weltbank in Washington D.C., USA im Bereich Wissensmanagement für Projekte in Afrika und Lateinamerika tätig.

Seit April 2017 leitet Frau Haasler die Abteilung Wissenstransfer von GESIS, die sich aus den Teams Bibliothek, EUROLAB, Kommunikation, Publikationen und GESIS-Training zusammensetzt.

Willkommen bei GESIS!

Wir begrüßen Christina Ramsenthaler als neue Kollegin in der Abteilung Survey Design and Methodology (SDM).

Frau Ramsenthaler hat an den Universitäten Oldenburg und Bremen Diplom-Psychologie studiert. Im Jahr 2012 erlangte sie am King's College London einen Master of Science in Palliative Care und promovierte dort zum Thema "Routine monitoring of quality of life in multiple myeloma". Seit 2009 ist sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin in verschiedenen Instituten der Gesundheitspsychologie und Medizin tätig gewesen. Ihre Forschungsinteressen liegen in der Psychometrie, besonders in der Anwendung von Rasch- und Strukturgleichungsmodellen.

Frau Ramsenthaler ist bei GESIS im Team Fragebogendesign & -evaluation für die Erarbeitung von Strategien zur Harmonisierung der etablierten Umfrageprogramme im Rahmen der Umsetzung einer Integrierten Daten- und Erhebungsinfrastruktur zuständig.

Wir freuen uns, Valentina Ponomarenko als neue Kollegin am Forschungsdatenzentrum German Microdata Lab. begrüßen zu können.

Nach ihrem Studium der Soziologie an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg promovierte Frau Ponomarenko von 2013 bis 2017 an der Universität Luxemburg. Seit April 2017 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am GESIS-Forschungsdatenzentrum Microdata Lab im Team von Heike Wirth.

Frau Ponomarenko ist verantwortlich für die Bereitstellung des EU-SILC und EHIS und betreut Workshops für die Nutzer. Ihre Forschungsinteressen umfassen Benachteiligungen durch Arbeitslosigkeit und atypische Beschäftigung, Bedingungen von Rentenübergängen und vergleichende Ungleichheitsforschung im europäischen Kontext.

Wir heißen Dr. Johannes Breuer als neuen Kollegen in der Abteilung Datenarchiv für Sozialwissenschaften (DAS) herzlich willkommen.

Herr Breuer studierte Medienwissenschaften an der Universität zu Köln. Nach seinem Studium war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter im EU-Projekt „PASION" an der Universität zu Köln und im ERC-Projekt „SOFOGA" tätig. 2013 schloss er seine Promotion in Psychologie an der Universität zu Köln mit einer Arbeit zum Thema Computerspiele, Lernen und Aggression ab. Danach arbeitete er als Postdoktorand an der Universität zu Köln und von April 2015 bis März 2017 im ERC-Projekt „ReDefTie" am Leibniz-Institut für Wissensmedien in Tübingen.

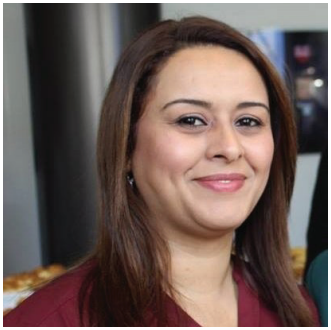
Bei GESIS ist Herr Breuer als Postdoc im Team Data Linking and Data Security tätig. Seine Aufgabe ist es, die Arbeiten und Projekte des Datenarchivs im Bereich Data Linking weiter- und zusammenzuführen.

Wir begrüßen Dr. Andrea Zielinski als neue Kollegin in der Abteilung Wissenstechnologien für Sozialwissenschaften (WTS).

Frau Zielinski studierte an der Universität Hamburg Computerlinguistik und promovierte anschließend am DFKI/Universität des Saarlands. Während ihres Aufenthalts an diversen Forschungsinstituten (Fraunhofer IOSB, Karlsruhe; Institut für deutsche Sprache, Mannheim; IBM Wissenschaftliches Zentrum, Heidelberg) arbeitete sie an nationalen und internationalen Forschungsprojekten in den Bereichen Information Retrieval, Wissensmanagement und Text Mining.

Seit Februar 2017 ist sie bei GESIS als Wissenschaftliche Mitarbeiterin in dem Horizon 2020 EU-Projekt OpenMinTeD beschäftigt. Zudem ist sie seit 2008 als externe Dozentin für ‚Text Mining' am Institut für Computerlinguistik an der Universität Heidelberg tätig.

Willkommen bei GESIS!



Wir freuen uns, Dr. Ameni Kacem Sahraoui als neue Kollegin in der Abteilung Wissenstechnologien für Sozialwissenschaften (WTS) begrüßen zu können.

Frau Sahraoui schloss ihr Masterstudium im Fach Business Intelligence an der University of Mannouba und der University of Carthage (Tunesien) erfolgreich ab. Ihre anschließende Doktorarbeit behandelte die Themen User Modeling und Personalisierung in Web und Social Media. Frau Sahraoui war drei Jahre lang bei dem Telekommunikationsunternehmen Orange Tunisia tätig, um dort die benötigten Daten zu erheben und Einblick in das Feld des digitalen Marketing zu erhalten. Zusätzlich arbeitete Frau Sahraoui als Assistenzprofessorin an University of Tunis (Tunesien) und der University of Paul Sabatier Toulouse (Frankreich).

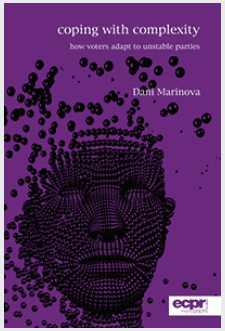
Bei GESIS ist sie im AMUR Project (Benutzerführung und Systemverbesserung für Retrievalsitzungen) tätig.

Wir begrüßen Dr. Johannes Wilm herzlich als neuen Kollegen in der Abteilung Wissenstechnologien für Sozialwissenschaften (WTS).

Herr Wilm studierte in den Jahren 2000-2007 an der University of Oslo und schloss seine Promotion 2013 am Goldsmiths College in London ab. Während des Studiums baute Herr Wilm seine Programmierkenntnisse aus. Sein Interesse galt Editing- und Reviewlösungen von peer-review Journals für nicht-technisch versierte User. Dementsprechend startete er 2012 zusammen mit drei Bekannten den online und open-source Editor Fidus Writer. Seit 2014 ist er Mitglied der W3C CSSWG/Webapps WG und der Editor von mehreren W3C Spezifikationen im Bereich Textediting in Browsern.

Herr Wilm arbeitet bei GESIS im OSCOSS Projekt. Bereits seit 2015 steht er diesem mit Rat und Tat zur Seite und unterstützt es nun beim Bau von Erweiterungen für die Fidus Writer Applikation.

Wir gratulieren!



Wir gratulieren Dr. Dani Marinova von der Unabhängigen Universität Barcelona zum Erhalt des GESIS Klingemann Preises für das beste CSES-Stipendium.

Der GESIS Klingemann Preis wird jedes Jahr für die beste wissenschaftliche Arbeit im Rahmen eines CSES-Stipendiums verliehen. Namensgeber war der international anerkannten Politikwissenschaftler Professor Hans-Dieter Klingemann, der sich durch seine Arbeit in der Vergleichenden Forschung und als Mitbegründer des CSES-Projekts auszeichnete.

Frau Marinova wurde für ihr Buch „Coping with Complexity: How Voters Adapt to Unstable Parties", das auch bei ECPR Press veröffentlicht wurde, geehrt. Im Rahmen ihrer Doktorarbeit in Poltikwissenschaften an der Universität von Indiana beschäftigte sie sich mit der Frage, wie politische und ökonomische Zusammenhänge das Wählerverhalten beeinflussen und sich in der demokratischen Vertretung widerspiegeln.
Der diesjährige Klingemann-Preis wird auf der 7th Annual General Conference of the European Political Science Association (EPSA) in Milano, Italien, verliehen. Das Auswahlkommitee setzt sich aus Aida Just der Bilkent University (Türkei), Stephen Quinlan des GESIS - Leibniz-Instituts für Sozialwissenschaften und Carlos Shenga vom Centre for Research on Governance and Development (CPGD) (Mosambik) zusammen.

Wir gratulieren!

Wir beglückwünschen Christoph Kling aus dem Team Data Science der Abteilung Computational Social Science (CSS) zum erfolgreichen Abschluss seiner Promotion an der Universität Koblenz-Landau unter der Obhut von Prof. Dr. Steffen Staab.

Thema seiner Arbeit ist die Erkennung von Mustern in Web-Dokumenten mit Metadaten. Der Schwerpunkt liegt auf sogenannten Topic Models, mit denen automatisch Themen in großen Dokumentensammlungen erkannt werden können. Herr Kling stellt neuartige Topic Models vor, die die Einbeziehung von (fast) beliebigen Kontextinformationen erlauben, messbar die Qualität der erkannten Themen verbessern und aufgrund ihrer Struktur eine effiziente Inferenz ermöglichen. Außerdem sind die Parameter der Modelle interpretierbar und können auch komplexe Zusammenhänge zwischen Kontext und Themen aufdecken, die mit bisherigen Modellen nicht erkannt werden konnten.

Wir gratulieren Johann Schaible aus der Abteilung Computational Social Science (CSS) zum Abschluss seiner Promotion an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel bei Prof. Dr. Ansgar Scherp.

In seiner Dissertationsarbeit wird das neuartige Empfehlungssystem für RDF-Vokabularterme TermPicker vorgestellt und evaluiert. Das System sammelt Informationen über die Datenmodellierung anderer LOD-Datenanbieter und repräsentiert diese in sogenannten Schema-Level Patterns (SLPs). Auf dieser Basis kalkuliert TermPicker eine geordnete Liste vorgeschlagener Vokabularterme und vereinfacht somit das Auffinden derjenigen Terme, die von anderen Datenanbietern in der LOD-Cloud zum Modellieren ähnlicher Daten verwendet werden. Die Evaluation zeigt, dass durch den Einsatz von SLPs relevante Terme signifikant höher gerankt und Empfehlungen basierend auf Association Rules von Systemnutzern deutlich präferiert werden.

Wir beglückwünschen Sebastian Stier aus der Abteilung Computational Social Science (CSS) zum Abschluss seiner Promotion an der Universität Heidelberg bei Prof. Dr. Manfred G. Schmidt.

In seiner Dissertation „Internet und Regimetyp" untersucht er, inwiefern sich Autokratien und Demokratien in ihrer Netzpolitik und politischen Online-Kommunikation unterscheiden. In einem makro-quantitativen Ländervergleich auf Basis von mehreren theoretischen Ansätzen der politik- und kommunikationswissenschaftlichen Internetforschung zeigte Herr Stier, dass autokratische Regime das Internet zur Steigerung der ökonomischen Performanz in ihre Strategien des Machterhalts integrieren. Dagegen fällt die zivilgesellschaftliche Ermächtigung durch die Online-Kommunikation in Autokratien, nicht zuletzt aufgrund der Internetzensur, schwach aus. Die Arbeit zeigt empirisch, dass das Narrativ des Internets als „Befreiungstechnologie", die autokratische Herrscher gefährde, deutlich verkürzt ist.

Impressum
GESIS
B2,1
68072 Mannheim
Präsident: Prof. Dr. Christof Wolf

Redaktion:
Kerstin Hollerbach & Theresa Smit
pr@gesis.org
www.gesis.org

gesis report abonnieren
Nachdruck und Verbreitung mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars.

Die nächste Ausgabe des gesis reports erscheint am
14. Juni 2017

Wir verabschieden uns!

Heiner Ritter, ganz links, in Kreis seiner IT-Kolllegginnen und Kollegen aus Mannheim

Wir verabschieden uns von Heiner Ritter, der nach 32 Jahren im Institut in den wohlverdienten Ruhestand geht. Er kam 1985 vom VASMA-Projekt der Universität Mannheim zum damaligen GESIS Vorgängerinstitut, dem Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA) in die EDV Abteilung, – und blieb.

Seine Aufgabe fand er darin, als Verantwortlicher und Treiber für Netzwerke ZUMA mit dem Rest der Forschungswelt zu verbinden. Mit seinen guten Beziehungen zum Rechenzentrum der Universität Mannheim war er dafür prädestiniert und sicherte so auch die Unterstützung des Rechenzentrums hinsichtlich der Beschaffung von Hardware, Software und wertvoller Beratung. Inhaltlich beschäftigte er sich mit den Möglichkeiten der grafischen Darstellung von statistischen Ergebnissen und hat dazu auch veröffentlicht.

Begonnen hat er in Zeiten, in denen es noch kein Internet gab, Briefe mit der Schreibmaschine geschrieben und per Post zum Empfänger gebracht wurden und Auswertungen von Daten über die so genannte Mainframe durchgeführt wurden. Er war maßgeblich daran beteiligt, dass ZUMA frühzeitig ans Internet angeschlossen wurde und seine Verbindung in die Welt über E-Mail halten konnte. Auch jetzt profitiert der GESIS-Standort Mannheim von einer sehr schnellen Internetverbindung über das Rechenzentrum der Universität Mannheim. Als großer Verfechter der Open-Source-Idee war er ein Unix- Mann und hatte wenig Sympathien für die Windows-Welt. Geschätzt wurde er außerdem für seine gewissenhafte Planung und Umsetzung, seine ausführlichen und akribischen Dokumentationen seiner IT-Arbeiten sind legendär.

Aber vor allem wurde Heiner Ritter in GESIS für seinen unermüdlichen Einsatz für die Rechte der Mitarbeitenden hoch geschätzt. Er war maßgeblich an der Gründung eines Betriebsrats in ZUMA beteiligt. Seine langjährige Mitgliedschaft in der Gewerkschaft GEW und seine umfangreichen Kenntnisse in Arbeitsrecht und Betriebsverfassungsgesetz haben dazu beigetragen, dass der Betriebsrat von GESIS-Mannheim und der GESIS-Gesamtbetriebsrat viele Betriebsvereinbarungen zum Wohle der Mitarbeiter erkämpft haben und abschließen konnten. Er war lange Jahre Vorsitzender des Mannheimer Betriebsrats und Mitglied des GESIS-Gesamtbetriebs und Garant für Kontinuität in der Betriebsratsarbeit.

Mit dem gleichen Engagement setzt er sich im Rhein-Neckar-Industriekultur e.V. ein und kämpft im Arbeitskreis Justiz und Geschichte des Nationalsozialismus in Mannheim e.V. gegen das Vergessen sowie im Bündnis Mannheim gegen Rechts gegen rechtsradikale Tendenzen und Gewalt. Wir wünschen ihm einen interessanten Unruhestand, und viel Gesundheit und die Energie, die er für seine vielen Projekte braucht.